

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

203 (2.9.1930)

Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Reklame-Millimeterzeile kostet 20 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichtbeachtung der Anzeigenpreise, bei geschäftlicher Zerschlagung und bei Nichterscheinen außer Kraft tritt. o. Geschäfts- und Vertriebsstellen in Karlsruhe 1.2. o. Schrift der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vormittags

Unsere wöchentlichen Beilagen: Primat und Wandern / Unterhaltung, Winken, Runk / Sozialistisches Jungvolk / Die Aufseher / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2.50 Mark o. Dtsch. Postzeitung 2.30 Mark o. Durch die Post 2.66 Mark o. Einzelpreis 15 Pfennig o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe 1.2., Marktstraße 28 o. Zentral 7020 und 7021 o. Dtsch. Postzeitung-Mitgl.: Durlach, Hauptstraße 9; D.-Baden, Jagdhausstraße 12; Rastatt, Koenigsstraße 2; Offenburg, Republikstraße 8

Nummer 203

Karlsruhe, Dienstag, den 2. September 1930

50. Jahrgang

Revolution bei Hitler

Der politische Strolchewismus in Aüfrühr - Orgien des Hasses im 3. Reich - Die Polizei als Schützengel der Hakenkreuzlerbanden

Wie recht wir haben, wenn wir als dermal einseitigen Auslegung der nationalsozialistischen Bewegung einen gegenseitigen Krieg der verführten und verhetzten Schichten der nationalsozialistischen Heer gegen einander als das Ende mutmaßen, zeigt uns jeder tiefere Einblick in die nationalsozialistische Bewegung. Wenn es auch noch nicht soweit ist und fanatischer Haß gegen jedwede geordnete Aufbauarbeit die Nationalsozialisten noch zusammenhält, so kann doch jeder einseitige Beurteiler voraussehen, was aus dieser Bewegung fanatischen Hasses entstehen muß. Heute vor den Wahlen versuchen natürlich die Nationalsozialisten all die inneren Uneinigheiten zu vertuschen und gegenüber ihren verhetzten und ununterrichteten Anhängern dies auch zu tun. Es wird jedoch der Tag kommen, an dem alle Sehnsüchte vom Wölfischen Beobachter und Angriff bis zum Führer in Karlsruhe nicht verhindern können, die Wahrheit über diese Bewegung fanatischen Hasses herauskommen zu lassen.

Wie weit heute bereits die Dinge in der nationalsozialistischen Bewegung gehen sind, zeigen die Vorgänge in der Berliner Hakenkreuzlerbewegung. Vor einiger Zeit konnten wir von den Gegenständen zwischen den Straßenkämpfern und der offiziellen Bewegung berichten. Heute sind die Dinge bereits weiter gegangen. In den letzten Tagen ist es bereits zu scharfen Gegenständen zwischen der von den Hakenkreuzlern so sehr gerühmten Sturmabteilung und der offiziellen Zeitung gekommen und in der Sonntag-Macht ist es in Berlin in der Gauleitung Groß-Berlin der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, Hedemannstraße 10, bereit soweit gekommen, daß nationalsozialistische Sturmtruppen die Gauleitung überfallen haben und die Geschäftsräume demoliert haben, so daß die Nationalsozialisten in ihrer verzweifelt an die Berliner Schutzpolizei wandten, damit diese sie gegen ihre eigenen „Brüder“ schützen könne.

fahrten usw. aus der eigenen Tasche bezahlen — unbedeutend Abstellung der Wagnis-Mitwirkerschaft, Aufstellung von S.A.-Mitgliedern zur Reichstagswahl, Sicherung gegen reaktionäre Einflüsse in der Partei und anderes mehr. Unter dem Druck der geschlossenen Opposition hat sich Goebbels schon bereit erklären müssen, den Forderungen nachzukommen.

Hitler stellt Kirchhofsruhe her

Die S.A.-Forderungen werden der Wahlpropaganda wegen bewilligt

Berlin, 2. September. (Funkdienst d. B.). Im Berliner Kriegervereinshaus fand am Montagabend eine große Versammlung der rebellierenden Sturmmittelkämpfer der nationalsozialistischen Partei statt. Hitler war persönlich anwesend, um die Reolite der Prätorianergarde seiner Partei zu beschwichtigen. Alles in allem waren etwa 2500 S.A.-Leute versammelt, die sich auf 6 Standarte verteilten. Jede Standarte hielt vor der allgemeinen Versammlung eine Sonderversammlung ab.

Der Vorwärts berichtet über die Veranstaltung u. a. folgendes: Dem Beobachter bot sich ein seltsames Bild. Es war schwer, zu unterscheiden, ob es sich um eine nationalsozialistische Versammlung oder um eine Versammlung des aufgelösten Frontkämpferbundes handelte. Ein Sturm trug demonstrativ rote Blumen im Ansteckloch. Vor Beginn der Versammlung sangen die S.A.-Leute ihre Lieder. Es waren durchweg Lieder des roten Frontkämpferbundes, nur das statt „Heil Moskau“, „Heil Hitler“, gesungen wurde. Die Gestalten und Gesichter der Versammlungsteilnehmer waren die gleichen, die man früher bei Versammlungen des Frontkämpferbundes gesehen hat.

er sich noch eine Rede von Goebbels an und verschwand. Seine Ansprache war sehr kurz: „Alles ist erledigt, alle Differenzen sind in Eurem Sinne beigelegt, aller Streit soll verfallen und bearaben sein. Laßt Eure Sorge meine Sorge sein. Die Reingung ist erledigt. Morgen (Dienstag) wird ein Bescheid über den Inhalt der Einigung ergehen. Wir haben zwei Tage Wahlarbeit veräumt. Wir werden dieses Veräumnis nunmehr in zwei Nächten nachholen.“

Goebbels gefiel sich dann in Variationen über das Thema: „Alle Kräfte zusammenfassen“. Schließlich hielt noch der S.A.-Führer Stennes eine Ansprache. Darauf wurden die Standarden bis auf den Sturm 5, der nachgezogenen, hatten sich während der Versammlung weder bekräftigt noch angehehen. Goebbels war dieses Mal nicht in seinem neuen eleganten Mercedes-Wagen vorzufahren. Aus Sorge um das Auto hatte er den Mercedes ein paar Gänge weiter halten lassen. Ueber den eigentlichen Inhalt der Einigung wurde in der Versammlung nichts bekanntgegeben. Sie sollen jedoch im wesentlichen in der Bewilligung der Forderungen der S.A. bestehen.

Dazu gehören nach dem Vorwärts auch folgende Forderungen: Die Berliner Abgeordneten der Nationalsozialisten führen von ihren Diäten monatlich je 300 Mark ab. Die S.A. hat gefordert, daß diese Gelder nicht in die nationalsozialistische Parteikasse fließen, sondern der S.A. zukommen. Als echte Prätorianergarde hielt die S.A. auf dem Standpunkt, daß, wenn sie sich für die nationalsozialistischen Abgeordneten prügelt, ihr auch das Geld der nationalsozialistischen Abgeordneten gehören müsse.

Schließlich sei noch bemerkt, daß der sog. Horst-Wessel-Sturm inzwischen aufgelöst worden ist.

Die Nationalsozialistische Leitung hat alle Mittel darangelegt, die Einigung zu vollziehen. Vor den Wahlen kann man doch dem deutschen Volk keine Theaterstücke aufzuführen mit dem Titel: „Bruderkriege im dritten Reich“.

Berlin, 1. September. (Gis. Draht). Der Berliner Polizeipräsident teilte mit: „Am 31. August ds. Js. wurde kurz nach 2.30 Uhr morgens das Heberfallkommando der Schutzpolizei nach dem in der Hermannstraße gelegenen Räume des Gaues Groß-Berlin der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei gerufen. Etwa 25-30 Mitglieder der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, zum Teil Mitglieder der sogenannten Sturmabteilungen — entgegen anders lautende Pressemeldungen nicht Anhänger der Kampfgemeinschaft revolutionärer Nationalsozialisten (Straßen-Richtung) waren widerrechtlich dort eingedrungen.“

Anschließend zur Besetzung der Räume des nationalsozialistischen Gaues von ihrem Oberst S.A.-Führer Stennes befohlen, hat die S.A. die Eingangstüre eingeschlagen und waren in die Geschäftsräume des Gaues gestürzt, nachdem ihnen von den dortselbst befindlichen Mitgliedern der sogenannten Schutzstaffel Widerstand entgegengebracht worden war. Zwei Schutzstaffel-Leute haben hier stehende Kopfwunden davongetragen und mußten mittels der Rettungswache der Schutzstaffelangehörigen in die von der Schutzstaffel entfernte gelegenen Räume wurde von den Sturmabteilungen mehrere auf den Korridor mündende Türen zerstört.

Durch die anrückende Polizei konnten weitere Ausschreitungen verhindert werden. Da von den S.A.-Leuten behauptet wurde, daß in den Räumen der Gauleitungswache Waffen befinden würden, wurde diese von dem am Tatort ebenfalls eingetroffenen Besatzung der politischen Abteilung des Polizeipräsidenten einer Durchsuchung unterzogen.

Wichtig ist, daß die S.A.-Leute in der Zeit von 12.30 bis 1.30 Uhr durch ihren Standardführer fernmündlich von verschiedenen Stellen in Berlin, in der Hauptsache vom Teplerweg 18, zum Gaue Berlin, der auf dem gleichen Korridor wie der Gau Groß-Berlin gelegen ist, dirigiert worden sind. Die 25 Angehörigen der Sturmabteilung der Nationalsozialisten werden dem Vernehmungsamt im Polizeipräsidentium zugeführt werden.

HEINRICH BRÜNING

Vereinigte Bürgerblock AG.

RECHNUNG

Sie erhielten durch Reichstagsbeschluß per 18. April 1930:		Reichsmark
1. Biersteuererhöhung um 50 v. H.	150 Mill.	
2. Mineralölzoll und Mineralölsteuer	77 Mill.	
3. Mineralwassersteuer	35 Mill.	
4. Erhöhung der Umsatzsteuer von 0,75 auf 0,85 v. H.	110 Mill.	
5. Sonderumsatzsteuer (Konsumvereine) 1,35 v. H.	27 Mill.	
		399 Mill.
Sie erhielten durch Notverordnung vom 26. Juli 1930:		
1. Reichshilfe für die Beamten	58 Mill.	
2. Ledigensteuer	98 Mill.	
Zahlbar sofort!		156 Mill.

Ferner sind zu bezahlen:

1. Kopfsteuer (genannt Negersteuer) 6 Mark pro Kopf
2. Gemeindebiersteuer
3. Gemeindegetränksteuer

Wird durch die Gemeinden erhoben

NB. Die Abzüge für die Arbeitslosen, die Kranken, die Kriegspopfer und Invaliden gehen nebenher.

Sie sind nicht abzugsfähig!

Hitler soll den Brand löschen

Berlin, 1. Sept. (Gis. Draht). Am Montag ist Hitler in Berlin eingetroffen, um den Brand in seinem Berliner Laden zu löschen.

Die der oppositionelle „Nationalsozialist“ meldet, beschränkt sich die Opposition keineswegs auf Berlin: „Die S.A.-Opposition beschränkt sich nicht allein auf Berlin. Sinter Hauptmann Stennes hat nur die Berliner und die zu seinem öffentlichen Gebiet gehörenden S.A.-Abteilungen, sondern auch die sächsischen S.A., die die S.A. haben sich mit seinem Vorgehen solidarisch erklärt. Die S.A.-Leute können sich Stennes auf ungefähr 20000 o. positiv. Die S.A.-Leute führen. Die 12 Forderungen der oppositionellen S.A. sind unter anderem: Finanzielle Unterstützung der S.A.-Arbeit, die die Partei-propaganda einstellt, die Kosten ihrer Lastauto-

Faschismus in Ungarn

Ungarns faschistische Terrorpolitik gegen Arbeiterschaft

Die ungarische Arbeiterschaft kämpft einen verzweifelten Kampf gegen die Terrorpolitik der faschistisch-reaktionären ungarischen Regierung. Auf den gestrigen Montag hatte sie eine Demonstration festgesetzt, die völlig ruhig verlaufen wäre, wenn nicht die ungarische Polizei gewaltsam Blut hätte fließen lassen.

In ruhigem Aufzug marschierte unter Vorantritt der sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Führer die Arbeiterschaft Budapests durch die Straßen und wäre ruhig auseinandergegangen, so daß die Demonstration einen völlig geordneten Abschluß gefunden hätte. Die Budapest-reaktionäre Polizei konnte und wollte dies nicht sehen, so daß sie ein Blutbad anrichtete, das zur neuerlichen Verschärfung der Vorgänge in Ungarn dient. Die ungarische Regierung wird die Früchte dieser Politik tragen müssen.

Bedeutung an dem Vorgang sind jedoch für uns in Deutschland zwei Dinge. Einerseits, daß die deutsche bürgerliche Presse sich von vornherein zum größten Teil nicht auf die Seite der Arbeiterschaft stellt, sondern auf die Seite der ungarischen faschistischen Regierung. Die bayerische Presse und auch das Karlsruher Tageblatt können sich nicht verhehlen, über die Vorgänge in Budapest in einer Weise zu berichten, welche die ganze Schuld auf die Arbeiterschaft abschiebt — ein Beleg dafür, wie man in den Augen dieser Zeitungen die Vorgänge in der Arbeiterschaft betrachtet. Als zweites ist jedoch bemerkenswert, was die Arbeiterschaft zu erwarten hat, wenn eine ähnliche Regierung in Deutschland ihre Herrschaft etablieren könnte. Die Vorgänge in Budapest sind so eine Mahnung an das deutsche Volk und vor allem an die Arbeiterschaft, durch einen überwältigenden Erfolg der Sozialdemokratie am 14. September zu demonstrieren, daß das deutsche Volk mit aller Kraft entschlossen ist, eine Herrschaft des Faschismus zu verhindern.

Nachstehend die Berichte, die uns aus Budapest zu den dortigen Demonstrationen telegraphisch zugehen:

Budapest, 1. Sept. (Eig. Draht.) Am Montag ist in Budapest wieder einmal Blut geflossen. Im Verlauf der sozialdemokratischen Demonstration gegen die negative Arbeitslosenpolitik der reaktionären Regierung wurden durch die Polizei zwei Arbeiter getötet, zehn schwer und etwa 400 leicht verletzt.

Die Demonstration war auf 11 Uhr angesetzt. Aber schon um 8 Uhr morgens zeigten die Straßen ein außerordentlich lebhaftes Bild. Vor den Fabriken sammelten sich Tausende von Arbeitern. Sie besaßen sofort zu demonstrieren, da die Arbeitgeber die Fabriktore geschlossen hielten. So war ein Teil der Straßen schon um 10 Uhr morgens mit Arbeitern angefüllt. An der Spitze der Märsche gingen die führenden Persönlichkeiten der ungarischen Sozialdemokratie. Bald kam es zu den ersten Zusammenstößen mit der Polizei, deren Präsident nach einer Unterredung mit dem Innenminister den Be-

fehl gegeben hatte, die Demonstranten unter allen Umständen zu verjagen. Die Beamten gingen zunächst mit Gummiknüppeln vor. Gegen 11 Uhr vormittags wurden zwei Tanks und zahlreiche Panzerautos mit Maschinengewehren gegen die massenlosen Demonstranten eingesetzt. Die Erregung der Massen nahm von neuem zu, zumal immer wieder die Polizei mit Gummiknüppeln und blanken Säbeln gegen sie vorging. Vereinzelt fielen auch Schüsse. Das eigentliche Blutbad wurde jedoch erst später am Eingang vom Stadtwald angesetzt.

Als die von der Polizei auseinandergetriebene Menge sich plötzlich wieder von zwei Fronten angegriffen und mit Gummiknüppeln umtraktiert sah, flüchtete sie in das Restaurant zum Stadtwald. Die Polizei ließ von ihren Opfern auch jetzt noch nicht ab. Die Folge war, daß sich die Menge nunmehr stundenlang hin und herbeibt, mit Stöcken und Tischbeinen zur Wehr setzte. Eine Viertelstunde tobte der Kampf, bis es der Polizei gelang, die Restauration zu „säubern“. Aber immer noch nicht ließ die Polizei von ihren Opfern ab. Berittene Polizei wurde mit der weiteren Verfolgung beauftragt. So ging es bis 2 Uhr mittags, dann wurde Militär eingesetzt. Unterdessen hatten zwei Arbeiter ihr Leben eingebüßt. Der eine starb an den Folgen einer Schußverletzung, der andere büßte durch einen Säbelstich über den Kopf sein Leben ein. Erst gegen 5 Uhr nachmittags war die Ruhe wieder hergestellt. Die Meldungen, daß die Arbeiter verschiedene Geschäfte geplündert haben, sind unmaß. An den Demonstrationen nahmen schätzungsweise etwa 150 000 Personen teil.

Budapest, 1. Sept. (Eig. Draht.) Die Aktion der Polizei gegen die in der Nähe des Stadtwaldes befindlichen sozialdemokratischen Demonstranten setzte in dem Augenblick ein, als die Mitglieder des sozialdemokratischen Parteivorstandes und der Gewerkschaftskommission die Massen aufgeföhrt hatten, um zuzusehen und sich zu zerstreuen. Ein Teil der Demonstranten war außerdem schon auf dem Rückweg begriffen. Die Polizei griff dann die Arbeiter von zwei Seiten an, so daß sie förmlich eingekesselt waren. Bis 3 Uhr nachmittags bot die innere Stadt wieder das gewohnte Bild. Die Geschäfte, die zum großen Teil in den Vormittagsstunden geschlossen waren, wurden wieder geöffnet.

Die Verletzungen zahlreicher Demonstranten sind zum überwiegenden Teil auf Säbelstiche zurückzuführen. Die Behauptungen, die von der Polizei ausgehen, als ob die Kommunisten irgend eine Führung der Arbeiter gehabt hätten, sind unrichtig. Die Demonstration wäre vollkommen ruhig verlaufen, wenn die Polizei sie nicht gestört hätte. Wenn tatsächlich einige Schaulustler eingeschlagen wurden, so ist das auf das von der Polizei hervorgerufene Handgemenge zurückzuführen. Wenn schließlich infolge eines Mißverständnisses am Eingang des Stadtwaldes der demokratische Abgeordnete Kar, ein Budapest-er Arzt, von Arbeitern mißhandelt und sein Auto demoliert wurde, so wird das von niemandem mehr bedauert, als von der Zeitung der ungarischen Sozialdemokratie, die mit friedlichen Mitteln für die Demokratie, die in Ungarn getreten wird, kämpft.

Generaloberst Heye zu seinem Rücktritt

WTB, Berlin, 1. Sept. Generaloberst Heye übermittelte der Öffentlichkeit folgende Erklärung:

Um den Gerüchten, die sich um meinen bevorstehenden Rücktritt gebildet haben und die sich allmählich zum Schaden des Reichsheeres auswirken, ein Ende zu machen, lege ich mich zu folgender Erklärung veranlaßt:

1. Anfang Juni ds. Js. habe ich aus eigenem Entschluß heraus den Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichswehrminister um die Erlaubnis gebeten, als Abchluß der großen Kadettenübungen mein Abschiedsgesuch einreichen zu dürfen. Diese Zustimmung habe ich erhalten.

2. Den Zeitpunkt meines Ausscheidens aus dem Dienst habe ich daraufhin den Belangen des Reichsheeres entsprechend, Ueberarbeit der Geschäfte usw., auf den 30. November 1930 festgesetzt.

3. Wer, wie ich, über 42 Jahre der Armee gedient hat, kann 30 Jahre in schwerer und verantwortungsvollen Stellungen in Krieg und Frieden, wird meinen Wunsch verstehen, die Führung des Reichsheeres einer jüngerer Kraft zu überlassen.

Mit politischen Fragen hat mein Rücktritt nicht das Geringste zu tun.

4. Ich habe mich über den Rahmen meines Dienstes hinaus nie mit Parteipolitik beschäftigt und beabsichtige auch in Zukunft nicht, dies zu tun.

5. Für das, was während meiner Amtszeit als Chef der Wehrverwaltung von mir unterstellten Offizieren gesagt oder getan wurde, trage ich allein die Verantwortung. Die Zeitungsangriffe gegen solche Offiziere sind deshalb sämtlich unrichtig und schädlich.

6. Ebenso lege ich dafür ein, daß die Führung des Reichsheeres nach den Richtlinien des Reichswehrministers als dem verantwortlichen Minister der Reichsregierung erfolgt ist.

7. Ich darf ermahnen, daß durch die Erklärung der Zeitungsangriffe gegen das Reichsheer und einzelne Offiziere abgesehen ist, zum mindesten sich nur gegen die Person richtet, die die Verantwortung trägt, also gegen mich.

8. Hierzu darf ich noch folgendes Allgemeines bemerken:

Nach meinem Ausscheiden nehme ich die feste Ueberzeugung mit, daß das Reichsheer in allen seinen Gliedern selbstlos und treu seinen Dienst ausübt. Wenn diese Tatsache bei öffentlicher laffischer Kritik mehr als bisher gewürdigt würde, wäre nicht nur der Armee, sondern auch den Interessen des ganzen Volkes besser abdienlich.

ges. Heye, Generaloberst.

Weitere Provokation der Schwerindustrie

Bohm, 1. Sept. (Eig. Draht.) Der Zehnerverband hat nach der Kündigung des Lohntrahls für die Bergarbeiter nunmehr auch die Gehälter der kaufmännischen und technischen Angestellten zum 30. September 1930 gekündigt.

Arbeiterschaft und Angestellte wissen damit, wohin die Zehner zielen. Am 14. September ist Zehntag. Nur die Sozialdemokratie wendet sich mit aller Entschiedenheit gegen diese Pläne. Die Wähler und Wählerinnen müssen tonach, was sie zu tun haben.

Echter Frontkämpfergeist

Am Sonntag früh sind in ganz Paris Plakate angeheftet worden, die die Unterfchrift der Frontkämpferorganisation Frankreichs tragen. Die Schlagwörter auf diesen Plakaten lauten: „Zehn Jahre Arbeit am Frieden“. Die französischen Frontkämpferorganisationen erklären sich für die Brandische Verständigungspolitik. Wortlaut heißt es:

Systematisch wird jetzt eine schändliche Kampagne gegen den Minister für auswärtige Angelegenheiten geführt, den Minister der seit fünf Jahren die Leitung der auswärtigen Politik unseres Landes in Händen hat, und zwar in Uebereinstimmung mit den Regierungen, die einander gefolgt sind. Seine Anstrengungen haben die fast einmütige Billigung des Parlamentes gefunden. Durch diese zweideutige Verdächtigungen, die sich mit brutalen Angriffen wechselten, verlor man, die öffentliche Meinung zu ergründen, die sie zu entmutigen, die Arbeit am Frieden fortzusetzen. Sogar einige alte Frontkämpfer haben sich diesen Verhungen angeschlossen. Wir erklären wir, die alten Frontkämpfer, indem wir an den Befehl der Hauptversammlung unseres Gesamtverbandes erinnern, daß wir die auswärtige Politik, die im Verband Frankreichs durch Herrn Aristide Briand geführt worden ist, billigen, und zwar in dem Augenblick, da in Genf die erste Versammlung des Weltverbandes zusammentritt. Wir erklären ferner, daß wir den Minister für auswärtige Angelegenheiten Frankreichs und die französische Delegation, die am Weltbund gehen wird, unsere besten Wünsche senden, damit Frankreich für Sicherheit und Frieden und für den Bau des allgemeinen Friedens zu arbeiten möge.

So die Organisationen der französischen Frontkämpfer, die in Deutschland nur im Reichsbund der Kriegsgenossen und im Reichsbanner ein würdiges Gegenstück gefunden haben. Die anderen folgen. Frontkämpferorganisationen überflüssig, die sich dagegen in Neufierungen des Völkerrasses. Würden aususchlaggebenden Einfluß gewinnen, würden in kurzer abermals Millionen deutscher Männer in einem wahnwitzigen Massenmorde ihr Leben lassen müssen, würde das deutsche Volk in eine namenlose Katastrophe gestürzt werden.

Nationalsozialistische Zellenbildung in Frankfurter Justizbehörden

Die Frankfurter Gerichtsbehörden, wie es scheint, eine nationalsozialistische Zelle in der preußischen Justiz, haben in letzter wiederholt von sich reden gemacht. Jetzt erfährt man, daß 25 Angestellte in Frankfurt gebildet worden ist, und zwar unter der Leitung für die sich auch das preußische Justizministerium interessieren sollte.

Nach bis vor ganz kurzer Zeit hätte man immer Klagen darüber, daß bei dem Personalbestand der Frankfurter Gerichtsbehörden die Arbeit nur durch Überstunden bewältigt werden könne. Das scheint also ein Abbau von Angestellten keineswegs im Rahmen einer reibungslosen Abwindung der Geschäfte zu liegen. Auf der anderen Seite aber vor allem, daß unter den Gefährdeten ein großer Prozentsatz der Justizverwaltung angeschlossen bleiben, deren Männer an der Arbeit verdienen. Man kümmert sich bei den Frankfurter Gerichtsbehörden auch keineswegs um die Bestimmung, daß Söhne oder Enkel von aktiven Justizbeamten nicht eingestellt werden dürfen, sondern, daß der nationalsozialistischen Partei angehört und bestrebt, die politisch links eingestellt sind.

Es ist wohl zu erwarten, daß die preußische Regierung sich nicht weigern wird, die politisch links eingestellten Justizbeamten jedoch aus dem Vorkal zu nehmen, was sie erwartet, wenn der September den Reichstags verläßt würde. Wählt daher

Lüftgeschwader Liste 1

Deutschlandflug für die Sozialdemokratie

Die Sozialdemokratie hat neben unabhängigen Wählern, Wählerinnen, neben der Aufführung von Kund und Kundin, auch das Luftgeschwader des „Sturmvolgs“ gemietet und in den Wählern gestellt.

Fünf Flugzeuge des „Sturmvolgs“ werden in einem Rundflug von 14 Tagen alle Gebiete Deutschlands bereisen und überall die richtigen Schlagzeilen „Wählt Liste 1“ hintrauen. Der Flug begann Samstag morgen. An Bord eines Flugzeuges befindet sich auch ein Mitarbeiter des Vorwärts, der über den Verlauf der arbeitslosen Propagandafahrt eingehend berichtet wird. Um 10.15 Uhr starteten die Maschinen, um ihr erstes Flugprogramm Schwerin und dann weiter nach Hensburg anzufleuern. Von Hensburg geht es dann wieder zurück nach dem Rheinland und dann nach dem Süden.

Am Freitag abend wurden die Maschinen startfertig gemacht. Am Flugzeugschuppen des „Sturmvolgs“ herrschte ein reges Leben und Treiben. Die Motore wurden noch einmal überprüft, Ersatzteile zurechtgelegt und genügend Benzin getankt. Am Samstag ist alles wieder früh auf den Beinen. Die Mechaniker werden noch einmal abgefragt und dann sehen die fünf Maschinen startbereit. Letzte Besprechungen mit den Piloten und dann jurren die Propeller los. Nach Springen die Motoren von Maschine zu Maschine; hier und da wird noch geölt. Inzwischen treffen auf dem Flugplatz die Gäste des „Sturmvolgs“ ein, die mit regem Interesse die Startvorbereitungen verfolgen. Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei hat den Vorsitzenden Erispion entsandt; auch die Gewerkschaften haben Vertreter zum Flugplatz geschickt. Walter Binder, der Vorsitzende des „Sturmvolgs“,

führt die Gäste zu den Maschinen und läßt auch einen großen „Dornier“ fertigmachen, der einen Teil der Gäste aufnehmen und das Luftgeschwader eine Strecke begleiten soll.

Die fünf „Sturmvolgs“-Maschinen tragen an den Flügelenden und am Schwanzende die Reichsfarben. Unter den Flügelenden leuchtet in biden Lettern die Mahnung „Wählt Liste 1“. Am 10.15 Uhr haben alle Maschinen ihre letzten Vorbereitungen abgeschlossen und nacheinander rollen sie zum Startplatz. Die Flage des Politfluges fängt sich und schon donnert die erste Maschine in die Luft. In wenigen Minuten schweben die fünf Flugzeuge im allerersten Sonnenschein und erst jetzt sieht man, wie wirksam und weit sichtbar die Schriftzeichen „Wählt Liste 1“ sind. Die Maschinen fliegen in niedrigen Kurven über den Flugplatz, sieben erst Kreise über Berlin, sammeln sich dann und steuern, dicht nebeneinander, in Richtung Schwerin los. Der große sechsflügelige „Dornier“ hat sich auch hochgehoben, fliegt über Berlin hinter ihnen her und verläßt sie dann, um zurückzufahren zum Flughafen Tempelhof. Die fünf Maschinen verschwinden am Horizont; sie werden 14 Tage über Dörfer und Städte brummen und dort Werber für die Sozialdemokratie sein.

SPD, Sturmvolg, erübt die unermüdbaren und eifrigen Streiter der Sozialdemokratie im Wahlkampf und weckt die Launen und Gleichgültigen, damit sie den Ernst der Stunde erkennen und begreifen, daß Stürme unterwegs sind, die alle politischen und sozialen Errungenschaften der Arbeiterklasse bedrohen. Wählt Liste 1, Wählt die Sozialdemokratie! Das ist der Kampf der SPD, Sturmvolg.

Gefängnis für Goebbels

Beleidigung in 6 Fällen

Berlin, 1. September. (Eig. Draht.) Wegen sechs dem Berliner Polizeipräsidenten Dr. Weiß zugefügter Beleidigungen ist der Berliner Naziführer Goebbels zu 6 Wochen Gefängnis und 500 M Geldstrafe verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte 9 Monate beantragt.

Der erste Artikel, wegen dessen Dr. Weiß Strafandrohung stellte, erschien im „Angriff“ unter der Ueberschrift: „Finden Sie, daß sich Ador richtig verhält?“ und beschlößte sich insbesondere mit der Rolle des Polizeipräsidenten (wobei wiederholt an die amtsamtliche Aufgabe erinnert) werden muß, daß der Naziführer Goebbels nicht nur zwei, sondern wie 6 Juden aussieht. In einem anderen Artikel des „Angriff“ wurde festgestellt, daß Dr. Weiß, wie „Triefel-Karl“ aussieht. Ferner wurde behauptet, daß keine Verurteilung die vielfach vorbestrafter „Cora Kohn“ wäre. Weniger humor offenbart der Artikel „politischer Mord“, in dem dienstliche Parteimitglieder des Herrn Dr. Weiß behauptet wird. Herr Dr. Weiß soll einen bestimmten Fall nicht sehr intensiv verfolgt haben, weil es sich nur um einen „Deutschen“ gehandelt habe. Außerdem soll der Polizeipräsident einen Toten verhöhnt haben, indem er hinter seinem Sarg herfuhr.

Goebbels, der übrigens nicht allein die Anklagebank stierte — neben ihm sah der mitverantwortliche Druckerbesitzer Karl Schulz gegen den das Verlaßren abgetrennt wurde, versuchte zu Beginn der Verhandlung Verlaßren zu erreichen. Infolge der Weisheit für seine Partei habe er sich nicht genügend auf die

Verteidigung vorbereiten können, und sein Vertreter, Rechtsanwalt Graf von der Goltz müßte den Bombenerbrechen von Aktion zur Seite stehen. Der Anklagevertreter Staatsanwalt Schönbach betonte und erreichte hierin auch die Zustimmung des Gerichts, daß die Wahlarbeit durchaus kein Grund zur Verurteilung sei. Außerdem liegen die zur Verurteilung führenden strafbaren Handlungen etwa 2 Jahre zurück. Bisher hätte Dr. Goebbels gesetzlich nicht verfolgt werden können, da er als Reichstagsabgeordneter immun gemessen sei. Wenn Goebbels nun abermals in den Reichstag gewählt werden würde, was ja wahrscheinlich sei, so wäre es durchaus möglich, daß eine abermalige Unterbrechung der Strafverfolgung eintrete.

Als das Gericht sich dem Standpunkt des Staatsanwaltes anschloß, mißte Goebbels den Beleidigungen. Mit ironischer Miene erklärte er, daß er nunmehr überhaupt versicherte, sich zu verteidigen. Der wahre Grund war für sein Verhalten natürlich, daß sich Goebbels nicht im geringsten in der Lage sah, den Wahrheitsbeweis für seine Verleumdungen zu erbringen.

Das Gericht hat die „moralischen“ Absichten solcher „Nahrung berechtigter Interessen“, die den hinterhältigen Naziführern sonst von keinen Richtern untersagt wurden, schließlich richtig eingeschätzt, indem es sie mit Gefängnis beehrte. Als Goebbels das Urteil vernahm, wurde sein Gesicht neu um einige Nuancen länder.

Büdo Salonwachs
das altbekannte

Freistaat Baden

Politische Verrohung

Eine Schmach für Baden

Baden galt als ein Musterland politischer Methodik. Seit die Nationalsozialisten auf der Bildfläche erschienen, ist dies anders geworden. Wir finden in einem schändlichen Blatt im Anschluß an den Schwächenfall des Innenministers Dr. Curtius in einer badijchen Wahlversammlung folgende Bemerkung, die nicht gerade als ein Zeugnis für die neuerliche politische Entwicklung in Baden angesehen werden kann:

„Der Schwächenfall, den der Reichsaussenminister Dr. Curtius in Baden-Baden durch die Wahlversammlung erlitten hat, ist nicht nur eine Folge der durch den Wahlkampf verursachten Unruhe, sondern es ist bei der gegenwärtigen Lage schon an sich kein Veranlassung für Abend in überfüllten Versammlungen zu sprechen. Gerade dem Minister keine Aufgabe noch besonders durch den Kampf der Nationalsozialisten erwidert, zu deren badijchen Wahlversammlungen Baden gehört, und die sich unter der Leitung des Landtagsabgeordneten (speziell in der vorerwähnten Versammlung des Ministers in Freiburg überaus rüpelhaft aufgeführt hatten. Je mehr die nationalsozialistischen Methoden der politischen Verrohung des Gegners und der Verwirrung der eigenen Reihen eine geordnete Fortführung des Wahlkampfes in Frage umfomehr bringen sie die Polizei, auch die Abwehr dieser Umstände zu verschärfen und Vorkehrungen zu treffen, daß unter Umständen jede Ausschreitung auf das rücksichtsloseste unterdrückt und geahndet werden kann.“

„Weißt man es also durch das Hafenzkreuztreiben, daß man außerhalb Badens in dieser Weise von politischen Kampfmethoden im einseitigen Landtagswahlkampf und ein nationalsozialistischer Landtagsabgeordneter wird dazu noch als treibende Kraft verwendet. Ob sich anständige Volkstreffen, die dem wahren Inhalt der badijchen Kampfkampagne entsprechen, nicht allgemach doch in solchen Dingen Vorhubs zu leisten? Auf alle Fälle ist jedoch dem badijchen Innenministerium die Pflicht, mit allen Mitteln gegen solche Verrohung der Kampfmethoden einzutreten.“

Gebliches aus dem Sowjet-Paradies

Schreibt uns: Mit geradezu marxistischem Getöse wird gerade die Arbeiter in Rußland alle politischen Rechte wieder entzogen. In ihrer politischen Meinung nach werden sie sich nicht anders verhalten, als wie sie von den Sowjets gelehrt werden. Können wir in letzter Zeit verschiedentlich nach dem Stand von Sowjetrußland, die von solchen Verrohung zu erwarten, welche auf Grund ihres von der russischen Regierung erlassenen mehrjährigen Aufenthalt in Rußland wohl ein Urteil über die dortigen Verhältnisse abgeben können.

„Aus Nachfolgendem ist ersichtlich, daß die politischen Freiheiten der Arbeiter in Rußland durch die kommunistischen Mitglieder der Sowjetregierung, sondern auch diese einfach den Mund zu machen über die Maßnahmen, die von den dreimal heilig gehaltenen Sowjets getroffen werden.“

„Schwennungen erfahren wir, daß mit Genehmigung der Sowjetregierung durch einen Beauftragten für eine Moskauer Arbeiterbewegung ein Anstalt Spezialarbeiter in Rußland einrichten wurden. In Betracht kamen nur lohnlose Arbeiter, und es wurde deshalb gerade in Schwennungen, wo der Sozialismus innerhalb der Sowjet, in letzter Zeit besonders hervorgehoben ist, eine strenge Auslese gehalten, um ja kein Arbeiter in das Sowjetparadies eindringen zu lassen.“

„Unverkennbar ist der Fall in dem Arbeitsparadies, daß die Arbeiter, sobald sie ihre Stelle in Rußland annehmen, streng verboten ist, unter Androhung der sofortigen Verhaftung, sich politisch zu betätigen. So sieht die politische Freiheit in Rußland aus. Das nennt man: „Alle politische Freiheit in Rußland!“

„Lange du am 14. September dafür, daß den deutschen Arbeiter für das Sowjetparadies die Aussicht genommen wird, die Gemengen dieses Paradieses auf Deutschland zu übertragen.“

„Christen“ gegen Sozialdemokratie

Arbeiter, merkt euch das

Der Samstagausgabe des Organs der christlichen Gewerkschaften, des „Deutschen“, beschäftigt sich der leitende Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Bernhard Otte in ausführlicher Weise mit der Frage „Christliche Gewerkschaften und politische Parteien“. Er betont in seinem Artikel, daß die christliche Gewerkschaft gegenüber allen bürgerlichen Parteien politisch neutral verhält. Der Sozialdemokratie gegenüber jedoch ihr Kampf, und dieser Kampf sei der gegenwärtigen Wahlkampf besonders scharf.

Herrn Otte gilt die parteipolitische Neutralität der christlichen Gewerkschaften, bis auf die Sozialdemokratie, gegenüber allen Parteien, also auch gegenüber den Nationalsozialisten. Die Hitlerputschisten und ihre Anhänger, die ehemaligen Hohenloherprinzen, die Generäle der Wehrmacht, die ehemaligen Hohenloherprinzen, sind den christlichen Gewerkschaften lieber als die sozialdemokratischen Arbeiter, die jahrelang Seite an Seite mit den christlichen Arbeitern unter großen Schwierigkeiten gegen die Putschisten von links und rechts für die Freiheit und ihre Verfassung gekämpft haben. Das und anderes ist der praktische Sinn der Neutralität der christlichen Gewerkschaften gegenüber der von innen und außen durch die Nationalsozialisten ausgeübten Hitlerbewegung.

Landwirtschaftskammerbeiträge

In der erschienenen Nummer 29 des Geleit- und Verordnungsblattes enthält eine Verordnung des Ministers des Innern über die Beiträge der Landwirtschaftskammerbeiträge, die einleitend besagt: Die Beiträge der Landwirtschaftskammer werden auf die Grundsteuerwerte der landwirtschaftlich genutzten Grundstücke und Grundbesitzer umgelegt. Der Beitragssatz ist für alle Steuerwerte gleich. Die Steuerwerte eines Beitragspflichtigen werden auf volle Höhe abgerundet. Steuerwerte im Gesamtbetrag von weniger als 1000 Mark bleiben bei der Beitragserhebung außer Betracht. Beiträge von mehr als 1000 Mark sind dem nach § 5 des Grund- und Gewerbesteuergesetzes maßgebenden Veranlagungsart, ist derjenige, auf den die Beitragspflichtigen Grundstücke und Waldungen in der Veranlagung nach § 7 des Grund- und Gewerbesteuergesetzes aufgenommen sind. Die nach § 25 des Grund- und Gewerbesteuergesetzes von der Staatssteuer befreiten, aber nach § 57 I-4 des Grund- und Gewerbesteuergesetzes unterliegenden Grundstücke sind an dem Beitragspflichtigen, wo sich der Sitz der Gesamterwaltung be-

Bürgertum - Arbeiterschaft

Gemeinsamer Haß gegen den Arbeiterschuh

In seiner Süddeutschen konservativen Korrespondenz äußert sich der bekannte christlich-konservative Publizist, Herr Adam Roeder, zu dem gegenwärtigen Wahlkampf. Herr Roeder, der während der Jahre 1924/25 auch Reichstagsabgeordneter für die Zentrumspartei war, und als bürgerlicher Mann das Bürgertum auch durch ein viele Jahrzehntelanges Studium genau kennt, erkennt das Vorhandensein eines Bürgerbunds an. Das deutsche Bürgertum haßt die Sozialreform, es haßt den Arbeiterschuh; darüber sagt Herr Adam Roeder wörtlich das Folgende:

„Das Bürgertum fühlt sich durch die wachsenden Ansprüche der Arbeiterschaft hinsichtlich der Beteiligung am Nationalerwerb, wie in Bezug auf politische Mitregierung benachteiligt; es will keine Fortsetzung der Sozialreform, es will vor allem die sozialkapitalistische Produktionsweise als die gesellschaftlich und wirtschaftlich legitime Form auch für den Gegenwartsstaat erhalten wissen. Das Bürgertum fürchtet aber, daß für diese beiden Postulate historischer Gesellschaftsauffassung und Wirtschaftsordnung Gefahr droht, wenn die Sozialdemokratie stärker und die Sozialreform weiter getrieben wird. In dieser Auffassung ist sich das ganze Bürgertum einig, ob katholisch, evangelisch oder ungläubig, ob liberal oder reaktionär. Auf diesen Grundton ist die Politik der politischen Konstellationen der Gegenwart abgestimmt.“

Gemeinsam aber ist dem ganzen Bürgertum, das sich festhalten will, die Kampfstellung gegen die Sozialdemokratie. Es hat keinen Sinn, das zu verschleiern. Doch man zu dieser Kampfstellung aus soziologischen Grundbegriffen heraus kommen kann, braucht nicht besonders festzustellen.

zu werden, denn die beiden Grundthesen der Zukunft für alle Welt sind eben: Sozialismus und Kapitalismus. Das Bürgertum, das die kapitalistische Produktionsform für die sozialistisch richtige hält, wird darüber zu befinden haben, ob dieser sozialkapitalistische Produktionsprozess in demokratischer oder reaktionärer Form abläuft. Um diese Frage geht es bei den Wahlen. Wesentliche Teile von Großindustrie, Großhandwerk, Mararieren und Bauern sind gegen eine Fortsetzung der Sozialreform; so weit es geht, treten sie für Abbau ein. Das demokratisch gerichtete Bürgertum will den Status quo erhalten und mit ihm die Verhandlungsfähigkeit der Arbeiterschaft.

Es gibt also einen sichtbaren und einen unsichtbaren Bürgerbund. Dem ersteren gehören die rechts von der Staatspartei stehenden politischen Gruppen an; sie gehen zielbewußt gegen die Sozialdemokratie und weiteren Ausbau der Sozialreform vor. Die Staatspartei und einige andere christlich und sozial argumentierenden Gruppen werden ein Gegengewicht bilden. Aber es ist sehr wahrscheinlich, daß in vielen Einzelfällen der sichtbare und der unsichtbare Bürgerbund zusammenarbeiten und entscheidend werden. Der Wahlausfall wird hier natürlich entscheidend sein...

Diese Auslassungen eines christlich-konservativen Mannes, die durchaus den Tatsachen entsprechen, zeigen ebenfalls die Kampfstellung des Bürgertums gegen die Sozialdemokratie. Die Arbeiterschaft soll in sozialer Beziehung und hinsichtlich des Schutzes bei Arbeitslosigkeit, bei Krankheit, bei Invalidität und im Alter zurückgeworfen werden. Die Regierung Brüning und die sie stützenden Parteien präsentieren sich als Vorkämpfer dafür.

Herunter mit der Arbeitszeit!

Die Rettungsparole gegen die Wirtschaftskrise

Der Internationale Metallarbeiterbund ruft auf

Wir haben es leider nicht mehr notwendig, die furchtbaren Auswirkungen der Wirtschaftskrise eingehender zu behandeln. Jeder Mann in Deutschland kennt die furchtbare Misere, unter der wir alle leben, die am Herzen der arbeitenden Volksschichten nagt und die letzten Reste der Ordnung zu unterwühlen droht. In teilweiser Verkennung der wirklichen Verhältnisse und teilweise wieder mit Absicht, wird dabei bei der Agitation der staatsfeindlichen Parteien in Deutschland verschwiegen, daß die Wirtschaftskrise und die damit zusammenhängende Arbeitslosigkeit alle Staaten der Welt von Deutschland bis Nordamerika, von England bis Italien und von Rußland bis Australien trifft. Nur Frankreich ist bis zur Stunde davon verschont, ob zwar auch dieses Land nicht jagen kann, ob nicht eines Tages auch es von jenem Gespenst heimgesucht werden kann, das in den reichen Gestaden der Vereinigten Staaten von Nordamerika die Arbeitslosenziffer auf eine Zahl von 5 Millionen hat anschwellen lassen. Es handelt sich also um eine internationale Erscheinung, so daß es falsch ist, durch eine nationalistische Hege und durch Bürgerkriegstreiben, wie dies in Deutschland von Katastrophenpolitikern betrieben wird, an der Arbeitslosigkeit herumzutrotzeln. Die Fortschritte der Technik und die Rationalisierung haben in allen Staaten der Welt Produk-

tion und Konsumtion in ein Mißverhältnis gebracht, ohne daß bisher der Entwicklung der kapitalistischen Produktionsweise entsprechende Löhne und eine entsprechende Herabsetzung der Arbeitszeit gefolgt ist.

Herabsetzung der Arbeitszeit ist jedoch das einzige Mittel, mit dem dem unermüdbar laufenden Quell der Technik in einer Weise begegnet werden kann, welche die Fortschritte der Technik zu einem Segen für die Menschheit, statt wie bisher zu ihrem Unglück, sich entwickeln lassen. Um diese notwendige Rettungsparole gegen die Wirtschaftskrise durchzusetzen, ist jedoch eine internationale Aktion notwendig, die in allen Ländern für zweckmäßige Maßnahmen Propaganda macht. Es ist daher erfreulich, und über den Tag hinaus beachtlich, daß der Internationale Metallarbeiterbund, auf seinem dieser Tage stattgefundenen Kongreß in Kopenhagen, wie uns soeben von dort telegraphiert wird, für die ihm angeschlossenen Metallarbeiter in aller Welt die Parole ausgegeben hat: Herunter mit der Arbeitszeit!

Der Kongreß weist in einer zum Problem Arbeitslosigkeit und Arbeitszeit angenommenen Entschließung mit schärfstem Nachdruck darauf hin, daß die kapitalistische Produktionsweise immer mehr unvereinbar werde mit den Lebensinteressen der Volksmassen aller Länder. Trotz Ueberfluß an Industrieprodukten, an Waren und Lebensmitteln gebe es Millionen Menschen, die kaum ihr nacktes Leben fristen können. Die unter dem Namen „Rationalisierung“ durchgeführte technische Umstellung ohne Erhöhung der Löhne habe das Mißverhältnis zwischen Kaufkraft und Produktion verschärft und eine Dauerkrise mit furchtbarer Arbeitslosigkeit entfesselt. Der Kongreß fordert, um den Millionen Erwerbslosen wieder Arbeit und Verdienst zu verschaffen, die Landesorganismen auf, all ihre geistigen und materiellen Kräfte einzusetzen, um überall eine wesentliche Verkürzung der Arbeitszeit durchzuführen. Die Landesorganismen werden vom Kongreß verpflichtet, zu der ungemein wichtigen Frage der Arbeitszeitverkürzung in möglichst kurzer Zeit Stellung zu nehmen und dem Internationalen Metallarbeiterbund über ihre Beschlüsse und Maßnahmen zur Durchführung der Arbeitszeitverkürzung Mitteilung zu machen.

Wir begrüßen die entschiedene Stellungnahme und Aktivität des Internationalen Metallarbeiterbundes in dieser Richtung, da wir in der Forderung: Herunter mit der Arbeitszeit! neben der Frage der Arbeitsbeschaffung das wichtigste Signal zu einer entschiedenen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mit ihren verheerenden Folgen erblicken. Um jedoch diesem Ruf stärksten Nachdruck zu verleihen, ist es notwendig, daß er verstärkt wird durch die politischen Gewalten. Um dies jedoch zu erreichen, geben die Reichstagswahlen am 14. September die beste Gelegenheit. Denn welche Partei stellt sich in härtesterem Maße hinter die Gewerkschaften in ihren sozialpolitischen Forderungen, welche Partei erkennt am klarsten die Forderung der Gewerkschaften als die Sozialdemokratie. Wer daher will, daß die Rettungsparole der Gewerkschaften gegen die Wirtschaftskrise zur Durchführung kommt und damit endlich der grausigen Arbeitslosigkeit Einhalt geboten werden soll, der wählt

am 14. September die Sozialdemokratie!

Das Urteil im Opelpusch-Prozess

Darmstadt, 1. Sept. (Eig. Drobt.) Am Montag fand der kommunistische Putsch auf die Opelpusch in Rüsselsheim seinen gerichtlichen Abschluß. Ein Teil der Angeklagten wurde zu Gefängnisstrafen zwischen 6 Monaten und 2 Wochen verurteilt. Es erhielt Gefängnis: der Schweizer Junge (Darmstadt) wegen Hausfriedensbruchs 3 Wochen, die durch die Unteruchungsabteilung als verurteilt gelten; der Abgeordnete des hessischen Landtags Sumpf (Mainz) wegen Hausfriedensbruchs und Landfriedensbruch 3 Wochen 10 Tage; der Dreher Mauer (Rhein-Ingelheim) wegen verurteilter Mordtötung 2 Monate und Anrechnung von 5 Wochen Unteruchungshaft; der Gewerkschafter Gustav Weidauer (Kranfurt) wegen Aufhebung zur Begehung des Landfriedensbruchs 3 Monate zusätzlich 5 Wochen Unteruchungshaft; der Felder Albus (Oberingelheim) wegen Landfriedensbruchs 6 Monate; der Hilfsarbeiter Treusch (Rüsselsheim) wegen Landfriedensbruchs 6 Monate; der Arbeiter Walter Greiff (Stuttgart) wegen Landfriedensbruchs eine Woche und der Abgeordnete des preussischen Landtags Müller wegen Hausfriedensbruchs 2 Wochen. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Arbeitslose



daß eure Hände wieder frei werden, daß ihr Arbeit und Brot bekommt - das ist das Ziel der Sozialdemokraten Wählt Liste 1

AUS DEM WAHLKAMPF

Gestaltet den 14. September zum sozialistischen Siegestag

Wiesloch. Eine sehr gut besuchte Wählerversammlung fand am Samstag abend im Saale „Zum Ochsen“ statt. Trotz der starken Kälte war die Beteiligung sehr zahlreich. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden, Herrn K. K. K., eröffnet. Er begrüßte die Teilnehmer und dankte für die Teilnahme. Er sprach über die Bedeutung der Wählerversammlungen in der Gegenwart und die Aufgaben der Sozialdemokratie. Er forderte die Teilnehmer auf, sich für die sozialistische Bewegung zu engagieren und die Wählerversammlungen zum Siegestag am 14. September zu gestalten.

Am Samstag, den 30. August, wurde von uns eine öffentliche Versammlung durchgeführt, in der der Genosse Zwickler den Vorsitz führte. Die Versammlung wurde von einem sehr großen Publikum besucht. Der Redner sprach über die Lage der Arbeiterklasse und die Aufgaben der Sozialdemokratie. Er forderte die Teilnehmer auf, sich für die sozialistische Bewegung zu engagieren und die Wählerversammlungen zum Siegestag am 14. September zu gestalten.

Am Samstag, den 30. August, wurde von uns eine öffentliche Versammlung durchgeführt, in der der Genosse Zwickler den Vorsitz führte. Die Versammlung wurde von einem sehr großen Publikum besucht. Der Redner sprach über die Lage der Arbeiterklasse und die Aufgaben der Sozialdemokratie. Er forderte die Teilnehmer auf, sich für die sozialistische Bewegung zu engagieren und die Wählerversammlungen zum Siegestag am 14. September zu gestalten.

Am Sonntag, den 1. September, wurde von uns eine öffentliche Versammlung durchgeführt, in der der Genosse Zwickler den Vorsitz führte. Die Versammlung wurde von einem sehr großen Publikum besucht. Der Redner sprach über die Lage der Arbeiterklasse und die Aufgaben der Sozialdemokratie. Er forderte die Teilnehmer auf, sich für die sozialistische Bewegung zu engagieren und die Wählerversammlungen zum Siegestag am 14. September zu gestalten.

Am Sonntag, den 1. September, wurde von uns eine öffentliche Versammlung durchgeführt, in der der Genosse Zwickler den Vorsitz führte. Die Versammlung wurde von einem sehr großen Publikum besucht. Der Redner sprach über die Lage der Arbeiterklasse und die Aufgaben der Sozialdemokratie. Er forderte die Teilnehmer auf, sich für die sozialistische Bewegung zu engagieren und die Wählerversammlungen zum Siegestag am 14. September zu gestalten.

Am Sonntag, den 1. September, wurde von uns eine öffentliche Versammlung durchgeführt, in der der Genosse Zwickler den Vorsitz führte. Die Versammlung wurde von einem sehr großen Publikum besucht. Der Redner sprach über die Lage der Arbeiterklasse und die Aufgaben der Sozialdemokratie. Er forderte die Teilnehmer auf, sich für die sozialistische Bewegung zu engagieren und die Wählerversammlungen zum Siegestag am 14. September zu gestalten.

Referent Gen. Dillert aus Karlsruhe mit seinem Referat über „Geldwirtschaft und soziale Demokratie“ begann mit dem Hinweis auf die Bedeutung der Geldwirtschaft in der Gegenwart. Er sprach über die Aufgaben der Sozialdemokratie in der Geldwirtschaft und die Notwendigkeit der sozialistischen Revolution. Er forderte die Teilnehmer auf, sich für die sozialistische Bewegung zu engagieren und die Wählerversammlungen zum Siegestag am 14. September zu gestalten.

Referent Gen. Dillert aus Karlsruhe mit seinem Referat über „Geldwirtschaft und soziale Demokratie“ begann mit dem Hinweis auf die Bedeutung der Geldwirtschaft in der Gegenwart. Er sprach über die Aufgaben der Sozialdemokratie in der Geldwirtschaft und die Notwendigkeit der sozialistischen Revolution. Er forderte die Teilnehmer auf, sich für die sozialistische Bewegung zu engagieren und die Wählerversammlungen zum Siegestag am 14. September zu gestalten.

Referent Gen. Dillert aus Karlsruhe mit seinem Referat über „Geldwirtschaft und soziale Demokratie“ begann mit dem Hinweis auf die Bedeutung der Geldwirtschaft in der Gegenwart. Er sprach über die Aufgaben der Sozialdemokratie in der Geldwirtschaft und die Notwendigkeit der sozialistischen Revolution. Er forderte die Teilnehmer auf, sich für die sozialistische Bewegung zu engagieren und die Wählerversammlungen zum Siegestag am 14. September zu gestalten.

Referent Gen. Dillert aus Karlsruhe mit seinem Referat über „Geldwirtschaft und soziale Demokratie“ begann mit dem Hinweis auf die Bedeutung der Geldwirtschaft in der Gegenwart. Er sprach über die Aufgaben der Sozialdemokratie in der Geldwirtschaft und die Notwendigkeit der sozialistischen Revolution. Er forderte die Teilnehmer auf, sich für die sozialistische Bewegung zu engagieren und die Wählerversammlungen zum Siegestag am 14. September zu gestalten.

Aus dem Gerichtssaal

Ein geistiger Betrüger. Der Versuch des obengenannten Zentrumsmannes, die „rote Wählerversammlung“ unmöglich zu machen, war mißlungen. Es hat sich aber wieder deutlich gezeigt, wie bange man seitens des Zentrums auf den Ausgang der Wahlen sieht. Wenn man aber mit solchen Mitteln versucht, sozialistische Aufklärungsarbeit zu verhindern, und dann froh ist, wenn man die Leute einer Versammlung zu einer Zentrumsversammlung nachher abfangen kann, wie dies dann im Wahlort geschehen ist, so muß es um die Sache des Zentrums wirklich schlimm stehen.

Die Mannheimer. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den 51 Jahre alten Johann Theodor Schmitt wegen zahlreicher geistiger Betrügereien zu 4 1/2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust unter Aufhülfing mildernder Umstände. Der Staatsanwalt hatte 10 Jahre Gefängnis beantragt. Schmitt, der aus angesehener Familie stammt, ist in zahlreichen Fällen wegen Betruges, Gründung sogen. auf dem Papier stehender Firmen usw. verurteilt. Vor 3 Jahren kam er nach Mannheim, „arbeitslos“ dort verschiedene Büros, darunter ein Industriebedarfskontor, ein Korrespondenzbüro, eine Holz- und Kohlenhandlung, erschwindelte sich größere Lieferungen, die er für seine Rechnung verbrauchte und nur geringe Zahlungen leistete; mehrere Holzfirmen veranlaßte er sogar zu waagrechtweisen Lieferungen, ebenso eine Kleiderfabrik. Auch verschiedene Darlehen erschwindelte er sich gegen Dargabe von ungültigen alten Kuxscheinen. Das Schöffengericht stellte 9 vollendete und 6 verübte Betrugsfälle als erwiesen fest.

Achtung! Wenn Sie suchen u. suchen ernstlich, beschreiben Sie die Eigenschaften des Produktes, das Sie suchen, in der Zeitung. Die Zeitung wird Ihnen die Adresse des Herstellers mitteilen. Dies ist ein sehr billiges und sicheres Mittel, um die Adresse des Herstellers zu finden. Die Zeitung wird Ihnen die Adresse des Herstellers mitteilen. Dies ist ein sehr billiges und sicheres Mittel, um die Adresse des Herstellers zu finden.

Neu erschienen: Dr. Th. Fiebner und Stadtrat W. Friedländer. Das Recht der Jugend. Aus dem Inhalt: Rechtsstellung des Kindes in Familie und Schule. Jugendwohlfahrtsrecht. Jugendschutz, Lehrlingsrecht u. a. m. in gemeinsamer verständlicher Darstellung. Leinen gebd. RM. 3.-

Volksfreund-Buchhandlung. Karlsruhe (Baden). Waldstr. 28. Telefon 7020/21.

Kastatter Anzeigen. Aufforderung. Erneuerung von Begräbnisplätzen auf dem neuen Friedhofe der Stadt. Die Begräbnisplätze, welche in den Jahren 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913 und 1914 mit Kindern bestattet sind, umgegraben werden. Die Begräbnisplätze, welche in den Jahren 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913 und 1914 mit Kindern bestattet sind, umgegraben werden. Die Begräbnisplätze, welche in den Jahren 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913 und 1914 mit Kindern bestattet sind, umgegraben werden.

Der Oberbürgermeister. Renner. 23. August 1931. 1316.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK. Baden-Württemberg.

MAGGI[®] Erzeugnisse sind billig und preiswert

		sie kosteten vor dem Kriege	sie kosten heute
		RM	RM
MAGGI[®] Würze	Tischflasche mit 40 g	—35	—40
	" " 80 g	—65	—70
	große Flasche „ 1400 g	6.—	6.50
MAGGI[®] Suppen	allgemeine Sorten der Würfel	—10	einheitlich —13
	besondere Sorten der Würfel	—15	—13
MAGGI[®] Fleischbrühe	der Würfel	—04	—04

Qualität unverändert erstklassig

Aus der Stadt Durlach

Wahlkampf-Eröffnung

Mit einer imposanten Wählerversammlung in der „Blume“ hat am Samstagabend die Sozialdemokratische Partei (sozialen) den Wahlkampf eröffnet. Gen. Bierbücher-Berlin, im Auftrage der Friedensgesellschaft auf einer Agitationstour begriffen, hatte das Referat übernommen. „Gegen Diktatur von rechts und links, gegen Gefahren und Stahlhelm“ lautete das Thema. Bierbücher ist ein altsächsischer Redner und hatte das Obr der Versammlung von Anfang bis zu Ende. Er behandelte weniger die politischen Tagesfragen, sondern die Stellung der einzelnen Parteien nur gelegentlich mit einigen treffenden Sägen und Vergleichen, richtete seinen Angriff vor allem gegen die Nationalsozialisten und behandelte in diesem Rahmen die europäische und Weltwirtschaft. An trefflichen Zahlenbeweisen lieferte er den Beweis, daß das Erwerbslosensproblem eine Folge des Krieges ist, daß in allen europäischen Industrieländern mehr oder weniger die gleichartigen Zustände in die Erscheinung treten, selbst England mit seinem riesigen Kolonialreich sei noch verhältnismäßig härter von der Erwerbslosigkeit betroffen als selbst Deutschland. Der beste Beweis, welchen Wert in diesem Zusammenhang die Forderung nach deutschen Kolonien, der besonders auch von den Nationalsozialisten erhoben werde, in Wirklichkeit habe. Der Schwerpunkt der Weltwirtschaft, der in der Vorkriegszeit in Europa ruhte, habe sich infolge des Krieges, der jahrelang fast die gesamte europäische Industrie beschäftigte, verschoben und liege heute in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, was Redner zahlenmäßig nachwies. Hier liege die letzte Ursache der europäischen Zustände. Europa mit seinen 300 Millionen Menschen weise 33 Staaten mit 32 000 Kilometer Zollgrenzen und 26 verschiedenen Zollsystemen auf. Wenn der Vorschlag Briand auf einen wirklichen europäischen Staatenbund nicht baldigst verwirklicht werde, sinke Europa zu einer starken Bedeutungslosigkeit herab und seine hochentwickelte Wirtschaft und Industrie müßten verkümmern. Auch über diesen in seiner Totalität wohl wichtigsten Gesichtspunkt habe die Wahl am 14. September mit zu entscheiden. Ganz abgesehen davon, daß eine Stärkung der faschistischen Elemente auch in Deutschland die Kriegsgefahr, die in den faschistischen Diktaturen Europas liege, erheblich erhöhen würde. Es gelte deshalb die Sozialdem. Partei zu härten, sie zum mächtigen Bollwerk des Friedens und der Wählervereinsdignität zu machen und so den Weg für eine bessere Zukunft bahnen zu helfen.

An die mit stürmischen Beifall aufgenommenen mehr als 1500-tägigen Ausführungen schloß sich eine verhältnismäßig kurze Ansprache. Gen. Bierbücher, als Vorsitzender, hatte angedeutet der mehrheitlichen Ruhe der Versammlung und des gut organisierten Sozialdem. freie Diskussion ausgelassen. Von ihr machten 2 Kommunisten Gebrauch, die ihre üblichen Sprüche herlegten und monoton der amte Redner infolge seines „geistreichen“ Auftretens der Vöherlichkeit verfiel. Gen. Bierbücher, der in seiner Rede die Kommunisten kaum gestreift und Sowjetrußland nur im Zusammenhang mit der Weltwirtschaft durchaus vornehm und sachlich behandelt hatte, nahm, da einer der kommunistischen Redner die Diktatur von links empfohlen hatte, in seinem Schlusswort dieses Schlagwort gründlich vor, indem er aus der Geschichte der Nachkriegszeit schlagend nachwies, wie fast überall in Europa auf die Diktaturbestrebungen von links, die Diktatur von rechts gefolgt sei, so in Ungarn, so in Italien, München sei nach dem damaligen kommunistischen Zutritt gewissermaßen eine Hochburg der Reaktion geworden und es stehe fest, daß in verschiedenen Gegenden Sachsens, wo es die Kommunisten besonders groß getrieben, heute die Nationalsozialisten Oberwasser hätten. Der Sängerbund „Vorwärts“ trug zur Eröffnung und am Schluß einen Freiheitschor vor, während die Jugendorganisation einen kurzen Sprechchor mit Kränzen zu Gehör brachte.

Wasserstand des Rheins

Basel 128, gef. 5; Waldshut 321, gef. 3; Schutterinsel 190, gef. 7; Rebl 311, gef. 7; Maxau 491, gef. 9; Mannheim 397, gef. 10 Zentimeter.

Aus aller Welt

Französischer Dzeanflug

Paris, 1. Sept. (Eig. Draht.) Die beiden französischen Flieger Koff und Bellonte sind am Montag um 10.55 Uhr in Le Bourget zu ihrem Transozeanflug gestartet. Die Flieger wollen den Weg über Südengland nach Island nehmen, um dann der Route der Transozeanflieger bis zum 53. westlichen Längengrad zu folgen. Sie beabsichtigen schließlich Kurs auf Halifax zu nehmen. Die ersten Navigationen schließlich Kurs auf Halifax zu nehmen. Die ersten Navigationen schließlich Kurs auf Halifax zu nehmen. Die ersten Navigationen schließlich Kurs auf Halifax zu nehmen.

Die Leiche Andrées in schlechtem Zustand

Stockholm, 1. Sept. Der Leiter der Expedition, die die Leiche einbringt und seine Begleiter auf der „Arctonag“ heimwärts führt, der Norweger Dr. Horn, hat Pressevertretern erklärt, daß die Leiche, nach denen die Leichen gut erhalten seien, leider sehr übertrieben sind. Der Kopf Andrées ist von dem Rumpfe völlig getrennt und von seinen Begleitern sind nur die Skelette übrig. Andrées konnte man erst identifizieren, nachdem das Leichenbuch in seiner Tasche gefunden worden war.

Man nimmt an, daß die Expedition Andrées infolge Ermattung untergegangen ist. Unter den gefundenen Gegenständen befindet sich sehr viel Munition, woraus man schließt, daß die Expedition Möglichkeiten zum Heranzugewandert gehabt habe, aber wegen der Ermattung diese Möglichkeiten nicht ausnützen konnte. Die Anstrengungen, die Dr. Horn gefunden hat, sind noch nicht aufgetaucht und konnten bisher nicht geöffnet werden. Das Leichenbuch ist ein einziger Eistrom; aber Dr. Horn glaubt, daß die meisten Aufzeichnungen entziffert werden können. Ein Berichterstatter meldet, daß das Buch nur eine Fortsetzung war und nur ein paar Seiten umfaßt. Dr. Horn glaubt, daß noch weitere Funde auf der Insel Bittön gemacht werden können und schlägt eine neue Expedition in kürzester Zeit vor.

Der österreichische Professor Stern, der zurzeit in Tromsø weilt, hat sich anebenen, die Gegenstände in natürlicher Farbe zu photographieren.

In einem Schlangenbiß gestorben

Lacazano, 19. Sept. Auf einer Wiese in Bergascato wurde der elfjährige Knabe Silvio Moccetti von einer großen Wiper in ein Bein gebissen. Der Vater des Knaben versuchte sofort, den Biß schädlich zu machen und brachte den Knaben ins Dorf zum Arzt, der aber nichts mehr aussprechen konnte, weil die Verzögerung schon zu weit fortgeschritten war. Der unglückliche Knabe starb bald nachher.

18 Fälle spinaler Kinderlähmung im Departement Sarthe

Paris, 1. Sept. Im Departement Sarthe sind gegenwärtig 18 Fälle spinaler Kinderlähmung festgestellt. In Le Mans sind drei Fälle tödlich verlaufen.

Eröffnung des 1. Deutschen Bantages

Leipzig, 1. Sept. Der 1. Deutsche Bantag, den der Bund Deutscher Architekten, der Deutsche Bauingenieurverein, die Freie Deutsche Akademie des Städtebaus, der Verband Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine und die Vereinigung der technischen Oberbeamten deutscher Städte auf Anlaß der Technischen Messe in Leipzig und der Hygieneausstellung in Dresden veranstaltet, begann heute mit der Vorstandsitzung.

Costes zum Fluge nach Neuyork gestartet

Paris, 1. Sept. Der Flieger Costes ist mit seinem Flugzeug „Protege“ um 10.55 Uhr zum Fluge nach Neuyork gestartet.

Bergnügungsdampfer verbrannt

San Francisco, 1. Sept. Der Bergnügungsdampfer „Monalcone“ geriet in der Nähe der Küste in Brand und wurde vollständig zerstört.

führt. Die 500 Passagiere wurden von einem anderen Dampfer aufgenommen.

Schauspielertragödie

Wien, 1. Sept. Pressemeldungen zufolge erlitt gestern nachmittags der aus Berlin kommende Schauspieler Kurt Dahn ein tödliches Schicksal. Dahn wurde alsbald von der Gendarmerie verhaftet und dem Gericht eingeliefert. Er befreit jede Mordabsicht und erklärt, er habe den Revolver fälschlich zu seinem Schuh bei sich getragen und im Verlaufe der Auseinandersetzung mit Grete Waren unvorsichtig nach der Waffe gegriffen, ohne in diesem Augenblick zu wissen, was er so tun im Begriffe sei. Kurt Dahn war Mitglied des Theaters in der Fohrbstadt, Grete Waren Schauspielerin an der Rennaisance-Bühne.

Der Schaden bei dem Großfeuer in Hannover

Hannover, 1. Sept. Der Sachschaden, den das Großfeuer in der Güterabfertigung Hannover-Nord der Reichsbahndirektion am Samstag verursacht hat, wird nach amtlicher Mitteilung auf 4-5 Millionen Mark geschätzt. Weiter wird mitgeteilt, daß weder Personen vermisst sind noch vermisch werden.

Der Bombenlegerprozess

Mitona, 1. Sept. Am heutigen 5. Tag des Bombenlegerprozesses stellte der Vorsitzende zu Beginn das tägliche Verbleiben einzelner Angeklagter fest und wies darauf hin, daß es im eigenen Interesse der Angeklagten liege, die Verhandlungen genau zu verfolgen und daß etwa dadurch entstehende Nachteile sie selbst treffen müßten. Darauf fand wieder Berlesung von Protokollen statt.

Sport

Geroldsau - Schachklub Karlsruhe 8:8, Halbzeit 2:4

Auf Sonntag hatte Geroldsau den Schachklub Karlsruhe zu einem Freundschaftsspiel eingeladen, das bedauerlicherweise abgebrochen werden mußte. Geroldsau hatte das Anspiel und bedrängte mächtig das Karlsruher Tor und konnte auch erfolgreich sein. Kurze Zeit darauf konnte Karlsruhe durch schönes Zusammenspiel ausgleichen. Mit 2:4 ging es in die Halbzeit. Geroldsau fand sich nicht recht zusammen, schöne Bälle wurden neben oder über das Tor geschossen. Karlsruhe konnte jedoch noch viermal erfolgreich sein. Gegen Schluss wurde man von Geroldsau durch schönes Zusammenspiel überholt, es konnte 6 Tore ausfallen. Das Spiel wurde aber schließlich sehr erregt. Karlsruhe führte sich zum Schiedsrichter benachteiligt und so wurde das Spiel 4 Minuten vor Schluss abgebrochen. Der Schiedsrichter war aus.

Handball

Oberkirch I. - Durlach 1:6:9

Mit überaus großem Anhang trat Durlach die Fahrt nach Oberkirch an. Trotz der schlechten wirtschaftlichen Notlage ließen es die älteren Genossen nicht nehmen, die Reise in das Schwabensiedelgebiet mitzumachen. Das Spiel selbst war ein Werbespiel, wie sich an der unruhigen Bewegung zeigte. Oberkirch stellte eine linke Mannschaft ins Feld. Besonders der Sturm vermaß das Schließen. In dem Durlacher Hüter aber fanden sie heute wieder einen Hüter. Zuerst lagen sie in Führung, bis kurz vor Halbzeit Durlach erlatschwächte Mannschaft die Führung an sich riß. Die sie bis Spielende nicht mehr hergaben. Nach einem erregenden Spiel in der Renz fand man sich noch zu gemühtlichen Stunden im Spiel einstudiert zusammen. Nur allzufrüh schlug die Abschiedsstunde. Dürlicher Genossen auch an dieser Stelle für ihre Galffreudigkeit herzlichsten Dank.

LEISTUNGSFÄHIGE SPEZIAL-FIRMEN

Qualitätsbiere

der
Brauerei zum Baurenmichel, Augsburg
Bärenbrauerei, Schwenningen
Brauerei Ketterer, Plorzheim
Lieferung an Jedermann
Schnellste und reelle Bedienung

Hirschstr. 30
Merz G. m. b. H. Fernruf 7629

Rheinkies

für jeden Verwendungszweck

Karl Mall

G. m. b. H., Karlsru.-Daxlanden

Telephon 2192

Friedrichsdorfer

Gesundheitszwieback
aus der Fabrik

Friedrich Lepp

Weingarten in Baden
Bahnhofstraße 5 / Telephon 21

Badische Bank

Hinterlegungsstelle
für Wertpapiere

Mannheim Karlsruhe

Bankhaus

Veit L. Homburger

Karlsruhe i. B.
Karlstraße 11

Dampfwaschanstalt Karl Pfützn

Karlsruhe-Rüppurr, Lätzowstraße 14 Telephon 6723
liefert Wäsche jeder Art, Pfundwäsche
feucht, trocken, schrankfertig
Tadellose prompte Bedienung

Arbeiter, Angestellte u. Beamte!

Die eigenen Betriebe der Genossenschaften

und der von diesen gebildeten Großverkaufs-
gesellschaft deutscher Konsumvereine
befreien uns von den Preisdiktaten
der Kartelle und Syndikate. Deshalb muß
**Jeder Werk tätige einer Konsum-
genossenschaft beitreten**
und insbesondere die nur hier erhältlichen Erzeugnisse mit der Marke wählen.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe, e. G. m. b. H.
Bezirkskonsumverein Baden-Baden, e. G. m. b. H.
Bezirkskonsumverein Bretten, e. G. m. b. H.
Konsumverein für Durlach und Umgegend, e. G. m. b. H.

Dürr & Göckler

Installations-Geschäft
Blecherei
Gas-, Wasser- und sanitäre Anlagen
Bäder, Klosetts, Bau-Blecherei
Glümerstraße 10 Fernsprecher 2811

Jacob A. Groß, Bruchsal

das neuzeltliche große Haus.
für Damen-Kleiderstoffe
Herrenstoffe, Aussteuerwaren
Damen- u. Kinder-Konfektion
Stets neu ergänzte große
Auswahl, bekannt gute
Qualitäten, billige Preise

Bankhaus STRAUS & CO.

KARLSRUHE I. B.
Fernsprech-Anschlüsse
Stadtverkehr Fernverkehr Devisenabteilung
Nr. 4430 bis 4435 Nr. 4901 bis 4903 Nr. 4439

Drogerie Wilhelm Tscherning

Ecke Amalien- und Karlstraße
Fernsprecher 519
Mitglied der Rabattspargruppe

Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

1. September: 1889 Bodenzereform in Denta Georgia. — 1872 Internationaler Arbeiterkongress in Haag. — 1917 Admiral Scheer erlegt zwei Todesurteile (1. 26. August). — 1921 Privatdozent Hermann Düring. — 1925 24. Internationaler Weltfriedenskongress in Genéve. — 1928 Gewerkschaftskongress in Hamburg.

Der Sternenhimmel im September

Der erste Stern, der in der Abenddämmerung aufsteigt, ist der Planet Venus im Westen, der etwa 2 1/2 Stunden nach der Sonne untergeht und am 12. seine größte Sonnenentfernung (46 Grad) erreicht. Auch der Planet Merkur ist zu Monatsanfang bald in den Sonnenstrahlen verschwinden, da er am 21. in seiner Konjunktion zur Sonne steht. Von Planeten ist ferner am Sternenhimmel noch Saturn mit seinem Ring im Südwesten zu sehen, er geht fürs nach 23 Uhr unter. Bei zunehmender Dunkelheit werden wir nahe dem Scheitelpunkt Vega und Altair im Sternbild der Leier und des Schwans und im Süden Altair im Sternbild der Sternbilder Steinbock und Schütze. Durch Schütze, Skorpion und Cepheus zieht sich die Milchstraße zur Kassiopeia hin, den wir am nördlichen Himmel finden. Im Südwesten des Himmelsgebölges beherrschen die „Herbststernen“ Andromeda, Pegasus, Widder und Fische. Später in der Nacht folgen ihnen der Fuhrmann mit der gelbweißen Canella, die Zwillinge (Siebengestirn) und der Eifer mit dem rötlichen Aldebaran, sowie die Zwillinge mit den Hauptsternen Castor und Pollux. Neben uns nun zum westlichen Himmel, so nehmen dort die Sommersternbilder Herkules, Krone, Orion und Pleiaden den Platz ein. Am nordwestlichen Himmel steht der Stern des Drachen und der Wagen. Von den noch nicht genannten Planeten finden wir Mars im Stier, er geht um die Monatsmitte etwa um 23.30 Uhr auf, ihm folgt unweit am Winternächte Jupiter in den Zwillingen. Mars wandert rascher als Jupiter nach Osten und hat ihn fast erreicht; am 27. steht Jupiter nur noch ein wenig westlich von Mars. Der Mond leuchtet am 8. in vollem Glanz, am 15. ist letztes Viertel, Neumond am 22., dann wird die neue Mondsichel wieder am Sternenhimmel sichtbar und hat sich zum 29. wieder zur Hälfte erhellt. Die Sonne wandert rasch nach Süden, am 23. um 18.30 Uhr überschreitet sie den Himmelsäquator und tritt damit in den Herbstkreislauf der Waage, womit der astronomische Herbst beginnt. Entsprechend dem Südwestwandel der Sonne nimmt auch die Tageslänge ab; die hellste Tagesdauer beträgt ab 1. September einschließlich Morgen- und Abenddämmerung noch 15 Stunden gegen Monatsende nur noch 13 1/2 Stunden.

Zurück vom Zeltlager

Die Gekern nachmittags sind am Hauptbahnhof die Jung- und Mädchen von ihrem vierwöchentlichen Ferienaufenthalt im Zeltlager am See bei Tübingen zurück. Am 3. Uhr lief der mit jubelnden Kindern vollbesetzte Zug ab. Die Kinder, die in den verschiedenen Klassen der hiesigen Schulen in die Ferien kamen, sind nun wieder in den Familien der Eltern und Freunde der Karlsruher Kinder. Die Eltern und Freunde der Karlsruher Kinder waren am Bahnhof versammelt, um ihre Liebsten in Empfang zu nehmen, die braunverbrannt und an Körper und Geist gefestigt aus dem Zeltlager zurückkehrten. Die Kinder, die in der überaus angenehmen und mit weichen Betten unter Vorantrieb einer Abenteurertruppe in die Stadt marschiert. Am alten Bahnhof wurde die Abteilung nach Abingen der Internationale, die im Lager I der roten Kinderrepublik (Monat Juli), das Lager II der roten Kinder im Alter von 10-14 Jahren aufnahm, wurde am 1. September in der Karlsruher Zeitung berichtet. Die gefestigten Kinder gebieten dem Lager II (Monat August) mit etwa 100 Kindern an. Dasselbe fand unter der Leitung der Lagerleiterin Gen. Erika Seifert-Mannheim. Führer der Karlsruher Kinderrepublik war Gen. Fritz Hilth mit 112. Auch über das Lager II wird noch näher berichtet werden.

Mittwoch-Nachmittagskonzert im Stadtpark. Bei günstigem Wetter findet am Mittwoch, 3. September, von 16-18.30 Uhr, im Stadtpark ein Nachmittagskonzert des Gemeindefördervereins statt. Als Gastkapelle tritt die Kapelle des hiesigen Musikvereins unter der Leitung des Herrn Rudolf Kurt Gube auf. Der für dieses Konzert gewählte Programm ist ein sehr interessantes und reichhaltiges. Das vorliegende Konzertprogramm steht in der Reihenfolge: 1. Die Kunst der Fuge, 2. Die Kunst der Fuge, 3. Die Kunst der Fuge, 4. Die Kunst der Fuge, 5. Die Kunst der Fuge, 6. Die Kunst der Fuge, 7. Die Kunst der Fuge, 8. Die Kunst der Fuge, 9. Die Kunst der Fuge, 10. Die Kunst der Fuge.

Operette. Heute Dienstag, 2. September, findet abends im Theater das Gastspiel der Kammeroperette „Bambini“ ihren Abschluss. In der Operette „Bambini“ wird die Geschichte einer kleinen Operette erzählt, die in der Operette „Bambini“ spielt. Die Operette „Bambini“ ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Werk, das die Geschichte einer kleinen Operette erzählt, die in der Operette „Bambini“ spielt.

Ringturnier. Auch das 3. Ringturnier, das am Sonntag im Rheinstrandbad Rappenswörth stattfand, war ein voller Erfolg. Wie auf sich das eigenartige Spiel im Ringturnier einbezogen hat, beweisen die zahlreichen Meldungen. Die einzelnen Spieler hatten im Laufe der Zeit sich zu einer großen Fertigkeit durchgebildet, jedoch wirklich gute und schöne Leistungen zu zeigen. Am Sonntag abend wurde im Strandbad durch Raddirektor Müller die Preisverteilung vorgenommen, wobei derselbe mit dem Dank an die Mitspieler und die Freunde auch den Dank für die von hiesigen Geschäftsleuten gespendeten Preise auszusprechen hatte. Am Sonntag abend wurde im Strandbad durch Raddirektor Müller die Preisverteilung vorgenommen, wobei derselbe mit dem Dank an die Mitspieler und die Freunde auch den Dank für die von hiesigen Geschäftsleuten gespendeten Preise auszusprechen hatte.

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

Montag vormittag ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall auf der Karlsruher Landstraße in der Nähe der Dornwaldsiedlung. Ein verheirateter 28 Jahre alter Landwirt aus Durlach wurde von einem Kraftwagen angefahren und schwer verletzt. Er wurde mit dem Kopf auf dem Asphalt liegen gelassen. Die Ursache war, dass er beim Überholen durch einen Kraftwagen angefahren wurde und so unter ein Hinterrad des Kraftwagens kam. Er trug einen Oberarmbruch davon und musste mit dem Kopf auf dem Asphalt liegen. Die Ursache war, dass er beim Überholen durch einen Kraftwagen angefahren wurde und so unter ein Hinterrad des Kraftwagens kam. Er trug einen Oberarmbruch davon und musste mit dem Kopf auf dem Asphalt liegen.

Unfälle

Ein 23 Jahre alter Hilfsarbeiter von sich im Betrieb einer hiesigen Eisengießerei starke Verbrennungen an beiden Füßen und am Rücken zu. Ein verheirateter Maschinenist erlitt beim Fußballspielen auf dem Phoenix-Sportplatz einen Knöchelbruch.

Diebstähle

In letzter Zeit wurden aus verschiedenen Gärten des Stadtteils Rindheim wiederholt größere Mengen Obst entwendet. Als Täter konnten mehrere Jugendliche im Alter von 6 bis 13 Jahren ermittelt werden. Am Samstag vormittag wurde eine Frau von auswärts als Fahrraddiebin überführt. Unter dem Verdacht, noch mehrere Fahrraddiebstähle auf dem Kirchweg zu haben, wurde sie festgenommen und hinter Schloss und Riegel gebracht. Ein Elektriker wurde als Fahrradampendieb überführt. Ein lebiger Arbeiter gelangte in derselben Sache wegen Schlägers zur Anklage. Mehrere Fahrraddiebstähle wurden der Polizei angezeigt. Einige aus Diebstählen herrührende Fahrräder wurden herrenlos aufgefunden.

Betrug

Ein lediger Kraftwagenführer wurde von einem ledigen 28 Jahre alten Mechaniker von hier um 1400 Mark betrogen. Es handelt sich hier um denselben Täter, der, wie bereits öfters gemeldet, auch einen ledigen Bäcker um seine Erbsparnisse in Höhe von 1000 Mark gebracht hat.

Zurückgeführt

Ist der als vermisst gemeldete Student Armand Feldberg aus Butaref.

Öffentliche Versammlung der selbständigen Gewerbetreibenden

Die Gegner der Sozialdemokratie aus den Kreisen des Handwerks und Gewerbe, die Innungen und Handwerkerorganisationen formieren sich mit den bürgerlichen Parteien aller Schattierungen zur Niederringung der Sozialdemokratie am 14. September.

Sollen wir sozialistisch eingestellten Handwerker und Gewerbetreibenden schweigen, wie die unentschlossenen Kollegen der bürgerlichen Stimmungsmache unterliegen?

Auch wir freien Handwerker und Gewerbetreibenden haben etwas zu melden und uns gegen die irreführende Einstellung der Organisationsführer in wirtschaftlichen und steuerlichen Fragen zu wenden.

Die sogenannte Wirtschaftspartei wie auch die Zeitung „Das Badische Handwerk“ glauben mit falschen Verdächtigungen auch Handwerker und Gewerbetreibende vor der Sozialdemokratie warnen zu sollen.

Genossen! Freunde! Vertrauen wir auf uns selbst, prüfen wir nach allen Seiten objektiv und folgen wir nicht den allen abgebrochenen Phrasen mittelständischer Couleur. Finden wir uns reiflos in der heute Dienstag, 2. September, abends 8 Uhr, im Speiseraum des Restaurants „Friedrichshof“, Karl-Friedrich-Straße ein.

Reichstagsabgeordneter Stefan Meier (Freiburg) spricht über das Thema: „Welche Forderungen stellen wir als selbständige Handwerker, Gewerbetreibende und Kaufleute an den neuen Reichstag?“

Genossen, Freunde, Volksgenossen! Kommt mit euren Frauen und wahlfähigen Familienangehörigen in die Versammlung!

Gruppe sozialistischer Gewerbetreibender.

Westfront 1918



der schon in der zweiten Woche mit außerordentlichem Erfolg in der Schandburg laufende Tonfilm.

Käppurr

Käppurr. Die neueste technische Errungenschaft, den Tonfilm, hat der Kartellverband auch in den Dienst der Kabarettisten gebracht. Eine solche Vorführung fand am Samstag auf einem freien Platz hinter der Gartenstadt statt und hatte viel Erfolg. Einer kurzen Begrüßung des Bezirksleiters am Mikrophon folgten hehrerwünschte Worte des Gen. Flator, der die Sache leitete. Zwischenworte gab es Musik und Gesang unserer Kampfbühnen durch Gausler. Als Redner traten auf die Genossen Larnow, Crispian und Brettscheld. Als Leiter auf der Bühne erschienen der Bezirksleiter der Versammlung eröffnete und Brettscheld in seiner temperamentvollen klugen Weise sprach, war die Wirkung vollständig, man konnte meinen, der ganze Vorgang wäre Wirklichkeit. — Mit dem Tonfilm ist wohl das Problem der „großen Kanonen“ gelöst. Sie können in Zukunft auf dem kleinsten Dorfe sprechen ohne selbst anwesend zu sein. Eine Serie guter politischer Karikaturen auf der Bühne zeigte, daß das Kabinett Brüning für alle etwas übrig hat, nur nicht für den Arbeiter. Die Vorbereitung löste verständnisvolle Heiterkeit aus. In einem wichtigen Schlusswort sagte Gen. Flator noch einmal alles zusammen, auf was es bei der kommenden Wahl ankommt. Die Veranstaltung verlief ohne jede Störung. Der Unfall war ein guter. Fortsetzung nächsten Freitags im „Grünen Baum“.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Vorläufige Witterung für Mittwoch, den 3. September: Fortdauer des heiteren, trockenen und tagsüber warmen Wetters bei stillen Winden.

Die nächste Sitzung des Karlsruher Schwurgerichts beginnt am 8. September. Zur Verhandlung steht ein Pressebeleidigungsprozess sowie drei Meineidsfälle.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Weststadt

Öffentliche Wähler- und Bezirksversammlung. Freitag, 5. September, abends 8 Uhr, findet im „Württembergischen Hof“ für die Weststadt eine öffentliche Wählerversammlung statt. Als Redner ist Regierungsrat Gen. Weikmann gewonnen, der über Geldsachverteilung oder gerechte Lastenverteilung sprechen wird. Unterbezirksführer, Parteigenossen und -Genossen, sorgt für einen guten Verlauf dieser Versammlung. Der 14. September muß für uns ein Tag der Freude werden, deshalb Sportler und Sportlerinnen, Sänger und Sängerinnen, auf in die Versammlung! Bringt alle mit, auch die Sammeligen. Denn sie alle gibt es aufzuräumen und für unsere Sache zu gewinnen.

Bez. Hardwaldsiedlungen

Dienstag, 2. September, abends 8 Uhr, findet im „Prinz Bertold“ eine Versammlung der Vertrauensleute und Straßenobleute statt. Im Hinblick auf die kommende Reichstagswahl ist das Erscheinen sämtlicher Funktionäre usw. erforderlich.

Bezirk Mühlburg

Öffentliche Wählerversammlung. Samstag, 6. September spricht Gen. Landtagsabg. Arnold (Mannheim) in einer öffentlichen Wählerversammlung im Gasthaus „Zum Fischen“ über das Thema: „Die politische Lage und soziale Reaktion.“ Wähler und Wählerinnen! Es geht um Euer und der Euren Schicksal. Darum auf in die Versammlung.

Bezirk Weiertheim

Mittwoch, 3. September, abends 8 Uhr, findet im Restaurant am „Weiertheimer Hof“ eine Bezirksversammlung statt. Genosse Viktor Weiser wird über das Thema sprechen: „Der diktatorische Abbau der Kranken- und Arbeitslosenversicherung durch die Reichsregierung.“ In dieser Versammlung darf kein Mittglied fehlen. Freunde und Bekannte sind mitzubringen.

Kinderfreunde Karlsruhe

Unter Zeltlager-Präsidenten befindet sich bei Friedl, Rabellenstraße 8, 1. Etage. Dort können auch vermehrte Rollen abgeholt werden. Nachdem ihr nun vom Zeltlager zurück seid, und wie wir bemerken mit großer Begierde, beginnt wieder unsere geregelte Gruppenarbeit. Die Zeltlagerfahrer müssen nun alle Freunde, die sie in der Schweiz erlebt haben, in die Typen tragen. Zeit noch geschafft werden, damit nächstes Jahr doppelt so viele ebenso braun vom Lager zurückkommen wie ihr. Deshalb mühen sich alle reiflos in unsere Abende kommen. Note halten, Gruppe Ost und Süd: Mittwoch 6 Uhr im Jugendheim. Samstag 5 Uhr im Jugendheim. Sonntag, Ost und Süd: Samstag 3 Uhr im Jugendheim. — Weststadt: Samstag 4 Uhr im Waldheim. — Käppurr: Samstag 4 Uhr im Rindergarten.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. Kata Bals, 68 Jahre alt, Ehefrau von Martin Bals, Verm. Oberinspekt. Emilie Wittmeier, 42 Jahre alt, Ehefrau von Ludwig Wittmeier, Oberlekturabden-Sekretär. Hermann Belt, 72 Jahre alt, Ehemann, Kammermusiker a. D. Georg Strelin, 79 Jahre alt, Witwer, Steueramtskontrolleur. Beerdigung am 2. Sept., 14 Uhr. Leonie Kiebel, 68 Jahre alt, Witwe, geb. Siegwart, ohne Beruf (Strasbourg). Walter, 1 Jahr alt, Vater Edmund Welter, Schlosser (Gießen). Selma Goeck, 68 J. alt, ledig, ohne Beruf. Beerdigung am 2. September, 15.30 Uhr. Hugo Martin, 32 Jahre alt, Witwer, Landwirt (Wulach). Julius Schmittner, 40 Jahre alt, ledig, Schmied. Beerdigung am 2. Sept., 13.30 Uhr. Georg Kubl, 41 Jahre alt, Ehemann, Schriftleiter (Käppurr). Albert Wieland, 64 Jahre alt, Ehemann, Schneidemeister. Beerdigung am 2. September, 16 Uhr.

Veranstaltungen

Dienstag, den 2. September
Reibens-Schiffspiele: Tonfilm: Barlet.
Kammit-Schiffspiele: Muffen.
Gloria-Palast: Bild (Herdentontfilm).
Schandburg: Westfront 1918 (Tonfilm).
Stadt. Konserthaus: Bambini, 20 Uhr.
Stadtpark: Abendkonzert, 20 Uhr.

Dereinsanzeiger

Karlsruhe
Ortsausgang für Arbeiterport- und Jugendpflege. Morgen-Mittwoch, abends 8 Uhr, spricht in einer Jungwählerversammlung im „Friedrichshof“ Walter Kades über das Thema: Die politische Erscheinung der jungen Generation. Wir bitten unsere Jungwähler, reiflos diese Versammlung zu besuchen.
Käppurr, „Naturfreunde“. Heute abend Versammlung im „Grünen Baum“.

Kleine bad. Chronik

Schwerer Autounfall

Herrnals, 1. Sept. Montag nachmittag streifte auf der Landstraße Herrnsalbe-Herrnals beim Ueberholen ein Kraftwagen ein mit vier Personen besetztes Auto auf der hier sehr schmalen Straße, so daß es die Böschung hinuntergeschleudert wurde. Aus dem stark demolierten Wagen wurden die Insassen, ein Ehepaar mit zwei Kindern, mit sehr erheblichen Verletzungen, zumeist starken Schnittwunden, herausgezogen und nach dem Krankenhaus verbracht.

Zusammenstoß zwischen Motorrad und Fahrrad

Hannloch, 2. Sept. Gestern abend gegen 7.30 Uhr ereignete sich am südlichen Dorfeingang ein schwerer Zusammenstoß zwischen dem Motorradfahrer Lang und dem Radfahrer Wilhelm Derflinger. Letzterer fuhr auf der linken Straßenseite, der Motorradfahrer fuhr in starkem Tempo durch das Dorf und stieß auf den Radfahrer auf, obwohl er das Motorrad noch zu halten verfuhr. Beide Fahrzeuge waren trotz der schon hereinbrechenden Dunkelheit nicht beleuchtet. Während der Motorradfahrer mit einer Handprallung glimpflich davonkam, stellte der Arzt bei dem Radfahrer eine tiefe Bewußtlosigkeit und schwere Gehirnerschütterung fest.

Drei Personen beim Baden im Rhein ertrunken

Herrnsalbe, 1. Sept. Etwas zwei Kilometer unterhalb des Rheinfrankendammes Markt bei Vörsach ertranken Sonntag nachmittag drei Personen. Zunächst ging die 21 Jahre alte Rosa Bunderlin aus Friedlingen in den Wogen unter. Kurz darauf geriet bei der Kanter-Mündung die 19 Jahre alte Paula Mauser aus Vörsach in einen gefährlichen Strudel und ertrank. Der ihr zu Hilfe eilende 22jährige Bruno Jäger aus Vörsach wurde ebenfalls ein Opfer des Wassers. Ein junger Mann geriet bei dem Versuch, den Jäger zu retten, ebenfalls in einen Strudel, konnte aber noch gerettet werden.

Zu dem Tunnelsturz bei Triberg

Triberg, 1. Sept. Zu dem Tunnelsturz, wie noch weiter gemeldet, die abschließende Aufnahme des durchgehenden Verkehrs zwischen Triberg und Sommerau der Schwarzwaldbahn wird sich vorläufig nicht ermaßigen lassen, da mit dem Nachstürzen weiterer Erdmassen zu rechnen ist. Die Betriebsführung wird voraussichtlich mehrere Tage andauern. Wie bereits mitgeteilt, wird der Personenverkehr durch Kraftwagen aufrecht erhalten, wobei die Anschlüsse gewahrt werden. Das Abtragen der Decken im Voreinschnitt des Triberger Rehrunnels war schon

einige Zeit und auch während des Abrutschens der Erdmassen im Ganzen. Die Gefahr des Wärters wurde frühzeitig bemerkt, so daß die erforderlichen Maßnahmen rechtzeitig getroffen werden konnten und Gefährdungen nicht eintraten.

Herrnsalbe. Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich an der Dillmeierstraße. Eine Mutter wollte mit ihrem Kinde die Straße überqueren. Sie wurde dabei von einem Motorradfahrer, der mit einer Soziusfahrerin über die Straßengrenzung fuhr, erfasst und zu Boden geworfen und am Kopf verletzt. Der Fahrer stürzte ebenfalls und bekam eine leichte Kopfverletzung. Das Kind und die Soziusfahrerin kamen mit dem Schrecken davon.

Herrnsalbe. Im südlichen Neubau in der Bismarckstraße es zwischen Mietern schon öfters Handel. So kamen auch die Mieter Riehle und Georg Dienert wieder in Streit, in dessen Verlauf der Dienert dem Riehle einen Stich in die Herzgegend beibrachte und ihn schwer verletzte. Der Gestohene mußte ins Krankenhaus überführt werden. Am Freitag nahm ein Langfinger in der Schillerstraße aus einer offenstehenden Küche eine Taige mit Geld an sich. Der Täter, vermutlich ein Hausierer, konnte später verhaftet werden.

Schwörstadt. Am Samstag abend 6 Uhr erfolgte die Sprengung des oberen Hipperdamms am Kraftwerk Rübura-Schwörstadt. Dem Schaulustigen wohnte eine große Zuschauermenge aus der ganzen Gegend bei. Insgesamt wurden 86 Zentner Sprengmaterial zur Explosion gebracht, um die 75 Meter lange, 13 Meter hohe und 4 1/2 Meter dicke Sperrmauer, die den Walden den Weg zu dem Turbinenteich bisher noch verperrte, auseinanderzusprengen. Für einen kurzen Augenblick stand das Wasser des Rheins wie eine steile Mauer frei in der Luft. Weiblich am Uferelände war die wichtige Erschütterung, die die Explosion im Gefolge hatte, zu spüren. Auf der Ostseite des Kraftwerks sind fast sämtliche Fenster selber durch den Luftdruck zertrümmert worden. Die untere Sperr-

Gemeindepolitik

Bürgermeisterwahl in Grödingen

Grödingen, 2. Sept. Gestern abend wurde ein älterer Mann mit Namen Stolzenberger, Kaufmann, von den vereinigten bürgerlichen Parteien zum Bürgermeister gewählt. Aus der Bürgermeisternachwahlpartei, wo ehemalige Bürstenfabrikanten, Tischler, Techniker, Postboten sich um die Stelle taufelten, ging Stolzenberger als Sieger hervor. Stolzenberger besitzt das Vertrauen der arbeitenden Bevölkerung Grödingens nicht. Die Arbeiten sind mauer war bereits Ende Juli gestoppt worden. Die Arbeiten sind soweit fortgeschritten, daß man mit der Inangabe der Turbinen 1 und 2 bereits für Ende September d. J. glaubt rechnen zu können.

Letzte Nachrichten

Änderung im deutschen Luftschiffbau?

London, 2. Sept. (Funkdienst.) Der Daily Herald meldet, daß der deutsche Luftschiffbau vor einer gründlichen Veränderung stehe. Er, Edener habe die Ueberlegenheit des englischen Luftschiffes gegenüber dem deutschen Zeppelin anerkannt, und zwar auf Grund der Ergebnisse und Erfahrungen, die Dr. Edener bei seiner Amerikafahrt machte, gegenüber dem „R 100“. Anlässlich des kürzlichen Besuchs in Charington habe Dr. Edener bereits mit der englischen Luftschiffbau-Gesellschaft die Frage berührt, wie eine Kombination des Zeppelins mit dem englischen Luftschiff möglich sei, basierend auf der Konstruktion von R 100. In der Zwischenzeit seien die Ausfragen fortgesetzt worden und nunmehr ist am Mittwoch in Berlin eine Konferenz stattgefunden, an der Herr am Mittwoch und Techniker des britischen Luftschiffbaues, sowie der Konstrukteur des Zeppelins, Ingenieur Dr. Dürr, teilgenommen hatten. Hierbei sollen die Einzelheiten besprochen werden, wie in Zukunft der neue englisch-deutsche Typ des Luftschiffs konstruiert werden soll. Ein neues deutsches Luftschiff soll nach der neuen Kombination gebaut werden und im nächsten Sommer bereits den transatlantischen Dienst aufnehmen.

So sieht kommunistische „Wahlarbeit“ aus

Berlin, 2. Sept. (Funkdienst.) Am Montag abend attackierte im Zentrum Berlins eine kommunistische Kolonne 5 Beamte eines Ueberfallkommandos mit einem Steinwurf. Zwei Wachmeister erlitten durch Steinwürfe Kopfverletzungen. Es gelang den Beamten, die Rädelführer und zwei weitere Kräfte, darunter eine Person, festzunehmen. Eine größere Menschenmenge, die immer wieder nachlief, die verhafteten Kommunisten zu befreien, wurde mit dem Gummiknüppel in Schach gehalten. Das Bombardement der kommunistischen Klebefolien auf die Polizei erfolgte, als die Beamten die Befolgung einer Normaluhr mit Rohseifen verhindern wollten.

Straßenbahnzusammenstoß

Köln, 2. September. (Funkdienst.) Am Montag nachmittag stießen auf der Bonner Straße in Köln zwei stark beladene Straßenbahnwagen zusammen. 10 Personen wurden durch Glasbruch verletzt. Eine Person erlitt schwere Verletzungen an der Kiefer. Die meisten Verletzten konnten nach Anlegung von Gipsbänden in ihre Wohnungen entlassen werden.

Die neuen
Senking-Normen-Gasherde
Kombi- und Kohlen-Herde
Ferner
Dauerbrand-Öfen
Bewährte Qualitäts-Fabrikate
Größte Auswahl, billige Preise
nur im Spezial-Geschäft:
Bender & Co. G.m.b.H.
Amalienstr. 25, Ecke Waldstr. — Fernspr. 244 u. 245
Der Kunden-Kredit G.m.b.H. Karlsruhe angeschlossen

Zurück
Dr. Ufer
prakt. Arzt
33 Klapprechtstraße 31
1154

Von der Reise zurück
Dr. DOLL
5713
Bahnhofstr. 6 Bahnhofstr. 6

Von der Reise zurück
Dr. Mansky
Zahnarzt 5714
Rheinstr. 12 Telefon 3996
Zugelassen zu den Krankenkassen

Preis-Abschlag!
Bett-Chaiselongues mit Federkante von 72.- bis 135.- Mk.
Chaiselongues mit verstellbarem Kopfteil von 32.- bis 60.- Mk.
Diwans moderne Formen, beste Ausführung von nur 60.- bis 130.- Mk.
Becken in großer Auswahl
Falter- Möbelhaus R. Köhler, Telefon 4419

Kaffatter Anzeigen
Einladung.
Die Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer Sitzung auf Montag, den 8. September 1930, abends 8 Uhr, in den großen Rathsaussaal eingeladen.
Tagesordnung:
Gedächtnis eines Bandarbeiters an die Handwerker-Vereinsmitglieder m. B. H. hier.
Kassatt, den 29. August 1930. 1242
Der Oberbürgermeister
Renner
Auf Anordnung des Bezirksamts teilt die städtische Kleinfinderschule zur Vermeidung einer weiteren Ausbreitung der spinalen Kinderlähmung bis auf weiteres geschlossen.
Kassatt, den 1. September 1930. 1244
Der Oberbürgermeister:
Renner
Objektivsteigerung
(ca. 60 Lose) am Mittwoch, den 3. September, vormittags 7 Uhr, mit Zusammenkunft am Ertzoberster.
Kassatt, den 1. September 1930.
Der Oberbürgermeister.

Wieder eingetroffen
Landbutter
zum Auskochen
1.40
Pfund
Emmentaler
1.30
Pfund
1/4 Pfd. 0.33
Emmentaler o. Nindö
Schachtel
6teilig **0.65**
Limburger 5711
Pfund **0.45**
Eier-Handels-
Genger & Co.
Kaiserstraße 14 b
Filiale
Kailerstr. 172
Telefon 6348
Lieferung frei Haus

Rheinfahrt
Mainz-Koblenz
Die
Typographia
Karlsruhe 5710
unternimmt am **Sonntag, 7. Sept.**, eine Rheinfahrt. Abfahrt per Bahn Karlsruhe 3.38 früh, Mainz an 6.16 Uhr. Dampferfahrt Mainz ab 7 Uhr, Admannshausen 8 1/2 Uhr (2stündiger Aufenthalt), Koblenz an 1 Uhr. Besichtigung der Stadt und Umgebung. Rückfahrt per Dampfer 10 Uhr evtl. bis Oberwesel. Weiterfahrt per Bahn bis Mainz, ab Mainz 23.28, an Karlsruhe 1.56 Uhr. Fahrpreis 17-18 Mark. Eine beschränkte Anzahl Teilnehmer können sich bis Freitag bei **H. Hoffmann, Wetzlarstraße 33**, melden. Fahrgeld ist gleich zu entrichten.

Volks-Chor Karlsruhe-Weiß
Nachruf.
Unser langjähriges, treues Mitglied
Herr Adolf Kahn
Kaufmann 5709
ist nach langer, schwerer Krankheit entschlafen und wurde am Sonntag, den 31. August 1930, beigesetzt.
Wir werden dem Verstorbenen in unseren Reihen ein ehrendes Gedenken sichern.
Die Vereinsleitung.

Westfront 1918
VIER VON DER
INFANTERIE
Roman von Ernst Johannsen
RM. 2.80 gebunden
Der gewaltige Film als Buch!
VOLKSFREUND-BUCHHANDLUNG
KARLSRUHE I. BADEN, WALDSTRASSE 28

Das Stadtgespräch
WESTFRONT 1918
VIER VON DER INFANTERIE
Der gewaltigste Ton- und Sprechfilm der Gegenwart!
SCHAUBURG
Marienstraße 16 / Telefon 6284
Beginn: **4 1/2 9** Uhr

STADTGARTEN
Mittwoch, den 3. September, von 16 bis 18 1/2 Uhr
Nachmittagskonzert des Gemeindefestorchesters.
Leitung: Kapellmeister Rudolf K. Guhr
Solist: Konzertmeister Valentin Grimm
Frank, Smoting, Mod. Pleg-u. Sigmogon, Kindersport
Gehrod-Anzüge zu verkaufen, gut zu berei.
Franz, Garte, Jahrgänger, 40, 22, Marktgraben

Mittelbaden erfassen
Sie am besten, wenn Sie
in Ihrem Werbefeld
den Volksfreund
berücksichtigen.
Gütes Anzeigenblatt,
hohe Auflage,
dichte Streuung.
Die Zeitung des Erfolgs
ist der
Volksfreund
Verlagsort Karlsruhe